Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

401 (31.8.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **U. Frhr. v. Seckendorff,** für Chronik u. Residenz **E. Stolz,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000 Abonnenten.**

Nr. 401. — Karlsruhe, Dienstag den 31. August 1909. — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Nr. 17 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, acht Seiten.

Kaiser Franz Josef am Bodensee.

(Tel. Bericht.) II.

Der Besuch in Lindau

= **Lindau,** 31. Aug. Aus Anlaß der **Zusammenkunft** des Kaisers **Franz Joseph** mit dem **Vertreter** des **Prinzregenten,** dem **Prinzen Ludwig** von **Bayern,** trägt die Stadt Festschmuck. Vor dem Hauptzollamtsgebäude, wo die Ankunft des **Dampfers „Kaiserin Elisabeth"** erfolgt, erhebt sich ein mit den österreichischen und bayerischen Farben geschmücktes **Empfangszelt.** Der Platz um das Maxmonument sowie die Hafenstraße sind abgesperrt.

Das **Kaiserschiff** traf unter Böllerschüssen und den Hochrufen der am Hafen versammelten Volksmenge um ½9 Uhr hier ein. Der **Kaiser** trug die Uniform seines bayerischen 13. Infanterie-Regiments, **Prinz Ludwig** diejenige seines österreichischen Regiments. Die **Begrüßung** war sehr **herzlich.** Vom Hafen begaben sich der **Kaiser** und der **Prinz** zur **Villa „Am See",** wo ersterer die **Prinzessin Therese** begrüßte. Dann besuchte der **Kaiser** die **Großherzogin von Toscana** und deren **Tochter** in der nebenan liegenden Villa Toscana.

Der **Kaiser** und der **Prinz** begaben sich hierauf zum **Rathause,** wo die **Begrüßung** durch den **Bürgermeister** Hofrat **Schützinger** im Namen der Stadt stattfand. Die **Tochter** des Bürgermeisters überreichte dem Kaiser einen prächtigen **Blumenstrauß.** Der Kaiser und der Prinz kehrten dann von hier aus nach dem **Hafen** zurück. Dort hatten sämtliche **Schiffe** über die Toppen **geflaggt.** Bei der **Abfahrt** war auch die **Fürstin von Fürstenberg** mit ihren **Kindern** anwesend, die der Kaiser aufs herzlichste begrüßte. Der **Abschied** des Kaisers und des Prinzen Ludwig trug gleichfalls sehr herzlichen Charakter.

Als nach 9 Uhr die **„Kaiserin Elisabeth"** den Hafen verließ, brachte der **Bürgermeister** ein jubelnd aufgenommenes **Hoch** auf den Kaiser aus. Der Zusammenkunft des Kaisers und des Prinzen wohnten u. a. der **österreichische Ministerpräsident** Frhr. v. **Bienerth** und der **bayerische Ministerpräsident** Frhr. v. **Podewils** bei. Kaiser Franz Joseph und Prinzregent Luitpold verliehen eine große Anzahl **Auszeichnungen.**

Die Begrüßung der Schweiz.

= **Rorschach,** 31. Aug. Die **Schweiz** bereitete heute dem **Kaiser von Oesterreich** einen **glänzenden Empfang.** Als der Dampfer **„Kaiserin Elisabeth"** um 10 Uhr in den **Hafen** einfuhr, intonierte die **Rorschacher Stadtkapelle** die **österreichische Nationalhymne.** Der **Kaiser** in weißer **Marschalluniform** begrüßte auf dem Salondeck den **Vizepräsidenten** des **Bundesrats, Comtesse,** der in **französischer Sprache** seiner **Freude** darüber Ausdruck gab, den **Kaiser** auf **Schweizer Gebiet begrüßen** zu können und die **freundschaftlichen Beziehungen** der beiden benachbarten Länder hervorhob.

Der **Kaiser dankte** gleichfalls in französischer Sprache für den ihm bereiteten Empfang. Er wies ebenfalls auf die **guten nachbarlichen Verhältnisse** hin und wünschte der **Schweiz** weiteres **Gedeihen.** Der **Kaiser** begrüßte sodann noch die **Bundesräte Brenner** und **Schobinger,** den Oberstkorpskommandanten Wille, den Oberstdivisionär Sprecher von Bernegg, den Obersten Schultes und die Vertreter der St. Gallischen Regierung

Kinder überreichten lt. „Frkf. Ztg." dem Kaiser **Blumen.**

Nach einem in angeregter Unterhaltung verlaufenen, etwa 20 Minuten dauernden Aufenthalte, machte das **Kaiserschiff** zur **Weiterfahrt** klar. Der Kaiser begab sich auf das Kommandodeck unter lebhaftem Händeklatschen und den brausenden Hochrufen der Italiener, die zur Zeit zahlreich hier anwesend sind.

Unter Böllerschüssen und den Klängen der **Schweizer Hymne:** „Rufst du, mein Vaterland!" trat der Dampfer „Kaiserin Elisabeth bei schönem Wetter um 10.25 Uhr die Reise nach der Insel **Mainau** an.

Kaiser Franz Josef auf der Mainau.

‡ **Konstanz,** 31. Aug. Zum **Empfang** des **Kaisers von Oesterreich** trafen heute vormittag auf der **Insel Mainau** das **Großherzogspaar** mit großem Gefolge in **Automobilen,** von Station Reichenau kommend, ein. Um 11 Uhr 25 Min. erfolgte die Ankunft des **Prinzen** und der **Prinzessin Max** mit ihren **Kindern,** sowie der **Prinzessin Wilhelm** von Salem. Außerdem waren auf Schloß Mainau anwesend der Oberhofmeister Graf Andlaw, Oberhofmarschall Frhr. von Freystett, Großhofmeister von Brauer mit Gemahlin, Generaladjutant Generalmajor Dürr, der Chef des Geh. Kabinetts Exz. von Babo, Minister Frhr. von Marschall und Flügeladjutant Major Braun.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit traf das österreichische **Kaiserschiff „Kaiserin Elisabeth",** von **Rorschach** kommend, und begleitet von mehreren vollbesetzten Dampfern, die Kaiserstandarte führend, bald nach **12 Uhr** auf der **Insel Mainau** ein.

Zum **Empfang** des hohen Gastes hatten sich an der Landungsstelle eingefunden: der **Großherzog** in der Uniform seines österreichischen Regiments mit dem Bande des Stefansordens, die **Großherzogin, Prinz** und **Prinzessin Max,** sowie die Herren der Umgebung des Großherzogs. **Kaiser Franz Josef** in österreichischer Generalsuniform mit dem Bande des badischen Hausordens der Treue verließ das Schiff mit den Herren seines Gefolges.

Die **Begrüßung** der beiden Monarchen war überaus **herzlich.** Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges reichte der **Kaiser** der **Großherzogin** den Arm und führte sie durch einen **Zeltgang** nach der **Haltestelle** der **Wagen,** von wo die **Fahrt** nach dem **Schloß** erfolgte.

Im Schloß selbst fand die **Begrüßung** des hohen Gastes durch die **Großherzogin-Witwe Luise** und ihren Hof statt. Wie bereits gemeldet, trug der Besuch einen **familiären Charakter** und dauerte nur **eine Stunde.** Während dieser Zeit wurde im Schloß ein **Imbiß** eingenommen. Kurz nach **1 Uhr** erfolgte die **Abreise** des **Kaisers.**

Das **Großherzogspaar** begleitete den Kaiser wieder an die Landungsstelle. Der **Kaiser** führte die Großherzogin. Die **Begleitschiff** mit einem zahlreichen Publikum und Musikkapellen belebten den See.

Nach **herzlicher Verabschiedung** setzte sich das **Kaiser-Schiff** nach **Friedrichshafen** zu in Bewegung. Von den **Begleitschiffen** wurde ein brausendes **Hoch** auf **Kaiser Franz Josef** ausgebracht, während die Kapelle die **österreichische Nationalhymne** spielte. Die Großh. Herrschaften begaben sich sodann nach dem Schloß zurück.

Das Wetter, das morgens trübe und regnerisch war, hellte sich mittags auf und freundlicher Sonnenschein lag über dem leicht bewegten See. Schloß und Insel hatten anläßlich des Besuches des Kaisers reichen Flaggenschmuck angelegt.

Badische Chronik.

= **Durlach,** 31. Aug. An dem neuen **Bahnhof** wird fleißig gearbeitet. Die Ueberführung der Durlacher Allee über den neuen Bahnhof ist soweit vollendet, daß in nächster Zeit die **Straßenbahn** und der sonstige **Verkehr über die neue Brücke** gehen kann. Dann wird die jetzige Straße abgegraben.

* **Büchenau** (A. Bruchsal), 31. Aug. Gestern mittag entstand in der **Scheuer** des Martin Zimmermann ein **Brand,** dem diese und zwei angrenzende **Scheuern** zum Opfer fielen.

= **Mannheim,** 31. Aug. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein Mann beobachtet, der, nur mit einem Hemd begleitet, auf dem **Dachfirst eines Hauses** lief und schließlich am Kamin angelehnt stehen blieb. Einige Männer stiegen aufs Dach, machten den Mann wach und brachten ihn zum Dachfenster herein. Trotz der späten Nachtstunde hatten sich viele Zuschauer angesammelt. — Der **Streit** um die **Beleuchtung** des **Ludwigshafener Bahnhofsplatzes** zwischen dem Eisenbahnfiskus und der Stadtgemeinde hatte dazu geführt, daß tatsächlich die Eisenbahnverwaltung am Samstag wie angekündigt, die **Beleuchtung einstellte** und der **ganze Platz im Dunkeln lag.** Bereits am Sonntag brannten jedoch die Bogenlampen wieder, da eine vorläufige Einigung zwischen beiden Behörden dahin erzielt wurde, daß die Eisenbahn den Strom weiter liefert und die Stadt die Kosten der Beleuchtung zahlt. Die Abmachung ist jedoch nur eine provisorische, da die Stadtverwaltung sich nicht ohne Weiteres zufrieden geben wird.

* **Obrigheim** (A. Mosbach), 30. Aug. Während der Einquartierung der gelben Dragoner entstand ein **bedauernswertes Unglück.** Ein **Radfahrer** der Abteilung wollte von Aglasterhausen nach Obrigheim fahren und kam dabei so **unglücklich zu Fall,** daß er schon auf dem Transport in das Bezirksspital Mosbach **verstarb.**

Δ **Baden-Baden,** 31. Aug. Im Auftrage des Großherzogs stattete Herr Legationsrat Dr. **Seyb** gestern nachmittag Herrn Oberbürgermeister **Fieser** einen **Besuch** ab, um namens des **Großherzogs** und der **Großherzogin** die hohe **Befriedigung** über die während des Aufenthalts in hiesiger Stadt empfangenen Eindrücke auszusprechen und zu betonen, daß es den Höchsten Herrschaften ein Bedürfnis sei, ihrer Freude über den **schönen Verlauf der Festtage** und ihrem Dank an Stadt und Bürgerschaft für die zahlreichen Beweise treuer Anhänglichkeit Ausdruck zu geben.

= **Freiburg i. Br.,** 30. Aug. Heute wurde die **Leiche** des bei Kirchheim u. T. plötzlich verstorbenen **Divisionskommandeurs v. Beck** auf dem Ulmer Bahnhof eingeladen, um nach **Freiburg** im Breisgau **überführt** zu werden. Vor der Verbringung zur Bahn fand eine militärische Trauerfeier statt. Die Leiche traf abends 6 Uhr 11 Minuten in Freiburg ein. Das Offizierkorps des Regiments war vollzählig erschienen, ferner die Generalität und zahlreiche inaktive Offiziere. U. a. sah man den kommandierenden General des 14. Armeekorps, **von Hoiningen.** Als Vertreter des **Großherzogs** war Generaladjutant Generalmajor **Dürr** erschienen. Die Truppen präsentierten beim Einlaufen des Zuges die Gewehre und unter Trommelwirbel und den ergreifenden Klängen des Chorals: „Jesus meine Zuversicht" trugen 6 Unteroffiziere den Sarg zum Leichenwagen. Auf dem Friedhofe fand eine ergreifende Trauerfeier statt.

Eine Erklärung des Donaueschinger Hilfsausschusses.

Es geht uns folgende Darlegung mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

In den letzten Tagen ist in verschiedenen Zeitungen die Zuweisung von Brandentschädigungen an einzelne Kreise der vom Brande am 5. August v. Js. Betroffenen besprochen worden. Anlaß hierzu gab ein bestimmter Fall, welcher gelegentlich der Landtagswahlbewegung in der Oeffentlichkeit erörtert worden ist.

Wir konnten schon zu Beginn des Jahres in einer Bekanntmachung, deren weit mögliche Verbreitung wir uns angelegen sein ließen, darauf hinweisen, daß die Brandgeschädigten in einer öffentlichen, vollzählig besuchten Versammlung vom 30 Dezember 1908 einmütig und freudig bewegt ihre rückhaltlose Zustimmung zu dem vorläufigen Abschluß der Hilfsaktion gegeben haben und zugleich aus ganzem Herzen kommenden innigen Dank für die Allen zuteil gewordene, wirksame, wohltuende Hilfe zum Ausdruck brachten. Wir möchten heute nochmals die Versicherung geben, daß die Verteilung der reichen Liebesgaben im Sinne und Geiste der edlen Wohltäter in durchaus angemessener Weise erfolgt ist und zwar nach reiflich erwogenen, wohlüberlegten festen Grundsätzen, welche die Zustimmung des Großh. Ministeriums des Innern gefunden hatten.

Das große und verantwortungsvolle Verteilungsgeschäft hat sich somit unter billiger Berücksichtigung aller in Betracht kommenden

Das Schicksal des „Z. 3".

hd **Bülzig,** 31. Aug. (Tel.) Der vom Depeschen-Bureau „Herold" an die **Landungsstelle von Bülzig** entsandte Spezialberichterstatter fand den jungen Grafen Zeppelin vor, umgeben von einer größeren Anzahl Offiziere und seinen Ingenieuren. Obwohl **Graf Zeppelin jr.** kein Auge von den Reparaturarbeiten ließ, erteilte er doch mit großer Liebenswürdigkeit bereitwilligst Auskunft. Die Frage, ob sich etwa schon beim Aufstieg in Berlin oder darnach irgendwelche **Störungen** an dem Luftkreuzer **gezeigt** hätten, beantwortete der junge Graf mit einem bestimmten **„Nein"** und erklärte: „Wenn wir auch nicht mit voller Geschwindigkeit fahren konnten, so lag doch kein Grund dafür vor, die Rückfahrt nicht anzutreten. Wir waren schon mehrere Stunden gefahren und der Morgen war schon angebrochen — eine genaue Zeit vermochte der Graf nicht anzugeben —, als wir plötzlich einen **eigentümlichen Ruck verspürten** und bemerkten, daß nun auch der **rechte vordere Propeller gebrochen** war. Der **Propellerflügel** hatte das fünfte **Ballonett** an **vier Stellen durchschlagen** und war an der **entgegengesetzten Seite oben wieder herausgeflogen.** Eigentlich hatte ich die Absicht, trotz dieses neuen Unfalles bis **Bitterfeld weiterzufahren,** doch rieten die übrigen Ingenieure von diesem Vorhaben ab. Nachdem wir die Chaussee von Bülzig überschritten hatten, gaben wir deshalb mit der Huppe **Notsignale,** die von den Arbeitern der nahe liegenden Ziegelei von Herwig aber nicht sogleich verstanden wurden. So ging denn der **Luftkreuzer ohne fremde Hilfe nieder** und die Landung erfolgte, wie bekannt, glatt und ohne Unfall. Wir **sprangen sofort heraus** und **hielten den Ballon** fest und als nun endlich die Ziegeleiarbeiter herbeieilten, gab es für sie nur noch wenig zu tun. Ich benachrichtigte hierauf selbst meinen Onkel und beorderte von der nächstgelegenen Station die nötigen Ersatzteile. Wenn wir **nicht** mit mehr **Ersatzteilen ausgerüstet** waren, so lag das an der **Schnelligkeit,** mit der der **„Z. 3" hergestellt** wurde und die das **Arbeiten auf Vorrat nicht zuließ."**

In dem Luftschiff befanden sich während der Fahrt von Berlin folgende Herren: In der vorderen Gondel **Graf Zeppelin jr.,** Oberingenieur **Dürr,** Oberingenieur **Kober** und die **Luftschiffkapitäne Hacker** und **Lau,** sowie die Monteure **Laburda** und **Schwarz;** die hintere Gondel war besetzt von dem Ingenieur **Stahl** und dem Monteur **Kast.** Graf Zeppelin jr. und Oberingenieur Dürr telegraphierten sofort nach dem Unfall an den in Berlin weilenden Direktor **Colsmann,** an die Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen, an die Griesheim Elektronwerke in Bitterfeld usw., um so rasch als möglich Ersatz für die zerstörten Teile zu bekommen. Auch der Graf Zeppelin sen. konnte durch ein Telegramm von der Zwischenlandung verständigt werden. Der Kaiser und der Kronprinz wurden durch Telegramme des Grafen Zeppelin jr. davon unterrichtet und der **Kronprinz** ist, wie ja schon gemeldet, sofort auf die Kunde von der Landung nach Bülzig gefahren. Das Publikum, das ihn sofort erkannte, begrüßte den Kaisersohn recht herzlich. In Begleitung des Kronprinzen befanden sich sein persönlicher Adjutant, Oberstleutnant v. Oppen, und zwei andere Offiziere. Mit dem **Grafen Zeppelin jr.** und dem Oberingenieur **Dürr** hatte der Kronprinz **längere Unterredungen.** Er sprach den beiden Herren sein Bedauern über das Mißgeschick aus. Er besichtigte sodann das Luftschiff und seine Beschädigungen und bestieg auch die Gondeln. Ueber die so exakt vorgenommene **Verankerung,** die sichere Gewähr gegen heftige Winde bietet, sprach er sich anerkennend aus. Der Kronprinz fuhr nach einem Aufenthalt von 1½ Stunden in seinem Auto wieder nach Berlin zurück. Die von nah und fern, selbst aus Leipzig und Berlin, herbeigeeilten **Zuschauer** hatten Gelegenheit, den Luftkreuzer aus nächster Nähe zu sehen. Die vom Infanterie-Regiment Nr. 20 aus Wittenberg gestellten **Absperrungsmannschaften** zogen einen **ziemlich engen Kordon** um den Ballon, der dem Publikum ein bequemes Herantreten an das Luftfahrzeug gestattete. Die Stimmung, die beim Eintreffen der Unfallnachricht allenthalben eine sehr ernste geworden war, hob sich beim Anblick des in seinen Grundfesten völlig unerschütterten Luftschiffes sofort. So war es auch allgemein unbegreiflich, wie ein Berliner Mittagsblatt über den Propellerbruch bei Bülzig in Ausdrücken reden konnte, wie „furchtbare Verheerungen angerichtet", „der Vorderteil des Luftschiffes der reine Trümmerhaufen geworden" usw.

In der Stadt **Wittenberg** rief das Bekanntwerden der Landung des „Zeppelin 3" **die größte Aufregung wach.** Schulen, Fabriken, Geschäfte schlossen sich, alles strömte hinaus in den hügeligen Fläming, der sich zwischen Wittenberg und Jüterbog hinzieht und in dem das Luftschiff jetzt vor Anker liegt. Die **Bahnverwaltung** hat dem bedeutend gesteigerten Verkehr durch Einlegung von **Sonderzügen** entsprochen. In den Wittenberger Hotels und Gastwirtschaften herrscht reger Betrieb.

= **Bülzig,** 31. Aug. (Tel.) Vom **Kaiser** ist dem Oberingenieur **Dürr** im Laufe des gestrigen Tages folgendes **Telegramm** zugegangen: „Der Kronprinz meldet mir die **Havarie** des **Luftschiffes.** Bitte um Auskunft. **Verfügen Sie über alles zur Reparatur Erforderliche in Berlin".**

Das **gesamte Ersatzmaterial** war heute früh **zur Stelle.** Infolge des **starken böigen Windes** schreiten die **Reparaturarbeiten langsam vorwärts.**

= **Friedrichshafen,** 31. Aug. (Tel.) Laut Mitteilung der **Luftschiffbau-Zeppelingesellschaft wird die Reperatur des „Z. 3" im Laufe dieser Nacht beendet** werden, so daß die **Weiterfahrt** voraussichtlich am **frühen Morgen erfolgen kann.**

Da keine bestimmte Sicherheit dafür besteht, daß sich das Luftschiff am 3. September in einem fahrbereiten Zustand befindet, sind die **Mitglieder des Bundesrats auf den folgenden Tag eingeladen** worden, gleichzeitig mit den Mitgliedern des **Reichstages** die Zeppelinschen Anlagen zu besichtigen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß angesichts der Zwischenfälle mit den neuen Propellern auch für den **4. September keine unbedingte Garantie geboten ist.**

= **Bülzig,** 31. Aug. Wie nunmehr **bestimmt feststeht,** wird der **Besuch** des **Reichstages** und **Bundesrats** in **Friedrichshafen** am **4. September stattfinden.**

Vermischtes.

hd **Breslau,** 31. Aug. (Tel.) Wegen der am 12. August auf **russischem Gebiet** erfolgten **Landung** des **Berliner Ballons „Tschudi"** fand zwischen Vertretern der **preußischen und der russischen Behörden** eine **Konferenz** an der Grenze bei Czeladz statt. Die **russischen Vertreter** stellten der „Schles. Ztg." zufolge entschieden in **Abrede,** daß auf den **Ballon geschossen** worden sei. Die Schüsse seien lediglich als **Signale** abgegeben worden. Die **Konferenz** verlief infolgedessen **resul-**

Verhältnisse und unter stetem Beizug und Mitwirkung von Vertretern aller Kreise der Brandgeschädigten selbst zur allseitigen Befriedigung vollzogen, und es dürften die hochherzigen Spender die beruhigende Ueberzeugung haben, daß ihre Gaben eine gerechte und gewissenhafte Verwendung gefunden haben.

Daß die wirklich begüterten Familien aus freier Entschließung auf eine Teilnahme an den Hilfsgeldern verzichteten, sei zur weiteren Aufklärung besonders hervorgehoben, ebenso, daß unberechtigte Ansprüche zurückgewiesen wurden, und daß den in besonderem Sinne Bedürftigen unsere Fürsorge selbstverständlich in weitgehendem Maße zugewendet war und noch fernerhin sein wird.

Wenn wir, dank der außerordentlichen Hilfeleistung, die uns zuteil geworden ist, in der Lage waren, bitterer Not überall vorzubeugen, und den ärmeren Kreisen den vollen Schaden zu ersetzen, so konnten doch sehr viele der schwer betroffenen Einwohner bei dem enormen Umfange der entsetzlichen Katastrophe zwar mit recht beträchtlichen, aber doch nur teilweisen Entschädigungen für die erlittenen Verluste berücksichtigt werden.

Die Folgen des Unglücks werden noch lange Jahre hindurch von allen Betroffenen empfunden werden und nur andauernder vermehrter Fleiß und Sparsamkeit werden die Wunden allmählich zu heilen vermögen.

Donaueschingen, den 30. August 1909.

Der Hilfsausschuß:

Der Großh. Amtsvorstand: J. V.: Dr. Hagenunger, Der Bürgermeister: Fischer.

Der Kath. Stadtpfarrer: Dr. Feurstein. Der Evang. Stadtpfarrer: Bauer.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 31. August.

Eingeschränkter Güterverkehr während der Militärtransporte. Die Generaldirektion der badischen **Staatseisenbahnen** teilt mit, daß wegen der **umfangreichen Truppenbewegungen** für die diesjährigen **Herbst- und Kaisermanöver** der Eisenbahnverwaltung außerordentlich hohe Beförderungsleistungen zufallen, die die **gänzliche Einstellung** oder **wenigstens eine erhebliche Einschränkung des Güterverkehrs** an den nachgenannten Tagen auf den bezeichneten Strecken nötig machen: Am 9. September auf der Strecke Müllheim-Karlsruhe; am 11. September auf den Strecken Heidelberg-Freiburg, Mannheim-Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlacker; am 13. September auf der Strecke Karlsruhe-Schwetzingen-Mannheim und Karlsruhe-Heidelberg; am 18. September auf den Strecken Würzburg-Heidelberg, Wertheim-Mergentheim und Jagstfeld-Neckarelz. Mit Rücksicht auf diese außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse wird mit Genehmigung des Eisenbahnministeriums eine **Zuschlagsfrist** von 24 Stunden zu der ordnungsgemäßen und tarifarischen Lieferfrist festgesetzt für Frachtgüter, die bei den Güterabfertigungsstellen der genannten Strecken an den bezeichneten Tagen und am vorhergehenden Nachmittag aufgeliefert werden, oder die nach einer Station der genannten Strecken bestimmt sind oder deren Beförderungsweg über eine der genannten Strecken führt, deren Ablieferung oder Weiterlauf aber infolge der Verkehrseinschränkung an den bezeichneten Tagen gehemmt wird.

Das neue Cafe im Sexauerschen Hause. In der heutigen Sitzung des **Bezirksrats** wurde das Gesuch des Münchener Cafetiers Schottenhaml betr. Errichtung eines Cafes im Sexauerschen Hause (Kaiserstraße) **genehmigt.** Ueber die Angelegenheit entspann sich eine sehr lebhafte und zumteil erregte Debatte. Bekanntlich war eine größere Anzahl hiesiger Wirte zu der Bezirksratssitzung geladen, die sich gegen das Gesuch aussprachen. Wir werden über die Sitzung, die bis 3 Uhr nachmittags dauerte, noch eingehend berichten.

Der Direktion des Stadtgartentheaters Karlsruhe ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, das Ensemble des **Berliner Hebbeltheaters** für ein 2 maliges Gastspiel zu gewinnen. Die Berliner Gäste, welche in der Zeit vom 1.—8. Sept. ein 6 maliges Gastspiel am Kurtheater in Baden-Baden auf Einladung des dortigen Kurkomitees hin absolvieren, werden am 2. September d. J. zum erstenmale vor das Karlsruher Publikum treten. Bei dieser Gelegenheit kommt das Stück des englischen Satyrikers Bernard Shaw **„Der Liebhaber"** zur **Aufführung.** Das Stück geht in Berlin am Hebbeltheater seiner 100. Aufführung entgegen.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Arcona,** 31. Aug. **Kaiser Wilhelm** kehrte gestern abend 11 Uhr von der **„Deutschland"** an Bord der **„Hohenzollern"** zurück, die kurz vorher in der Nähe vor Anker gegangen war. Heute werden die **Uebungen der Flotte** unter **Hinzuziehung** der **Schul- und Versuchsschiffe,** sowie der **Torpedoboote** fortgesetzt. Der **Kaiser** schiffte sich heute früh gegen 9 Uhr wieder an Bord der **„Deutschland"** ein. Das Wetter ist bei frischen westlichen Winden kühl, die See mäßig bewegt

= **Kiel,** 31. Aug. Nach seinem zum Schluß der Herbstmanöver erfolgenden **Rücktritt** vom **Kommando** der **Hochseeflotte** wird **Prinz Heinrich** von Preußen zunächst einen **sechsmonatlichen Urlaub** antreten, bevor er seine Stellung als **General-Inspekteur** der **Marine** antritt. Seinen Urlaub wird der **Prinz** mit seiner **Familie** auf den **kanarischen Inseln** verbringen.

= **Wien,** 31. Aug. Gestern abend veranstalteten **300 Deutschnationale** im 15. und 16. Bezirk **tschechenfeindliche Demonstrationen.** Sie schlugen unter **Pfuirufen** an den **tschechischen Lokalen** die **Fenster** ein. Auch die **Wache** wurde mit **Steinen** beworfen und mehrere Wachleute verletzt. **7 Verhaftungen** wurden vorgenommen.

hd **Rom,** 31. Aug. Vorgestern nacht **rissen** hier **unbekannte Täter** das **belgische Konsulatsschild** herunter. Der **Quästor** sprach dem Vertreter des abwesenden belgischen Konsuls sein **Bedauern** über den Vorfall aus. Inzwischen ist dem belgischen Konsulat von seiner Regierung Weisung zugegangen, das **Konsulatsschild wieder anzubringen,** wenn der **italienische Minister** des Aeußern sich **entschuldigt** haben wird.

= **Paris,** 31. Aug. Nachrichten aus **Toulon** zufolge ist die alte **Panzerfregatte „Colbert",** die lange als Kasernenschiff gedient hat, für **412 000 Francs** vom Fiskus auf **Abbruch verkauft** worden.

hd **Konstantinopel,** 31. Aug. „Daily Telegraph" meldet von hier: Die **türkische Regierung,** welche **anleihebedürftig** ist, wird sich wegen einer ersten Anleihe in Höhe von **5 Millionen türkischen Pfund** an die **Egyptische Bank** von **Kairo** wenden. Mit dem **Khediven** sind bereits diesbezügliche **Verhandlungen** eingeleitet worden.

= **Saloniki,** 31. Aug. Unterrichteterseits verlautet, daß der Exsultan **Abdul Hamid nicht krank sei.**

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd **Madrid,** 31. Aug In **Penon** und **Alhuzemas** dauerte die **Beschießung** den ganzen gestrigen Tag. Einige **Mauren** erhoben **Einspruch** gegen die **Belästigungen,** denen sie seitens der **Spanier** ausgesetzt sind, obwohl sie sich als ihre **Freunde** erwiesen hätten. Ein Maurenstamm hat sich den Spaniern unterworfen.

= **Madrid,** 31. Aug. „Daily Telegraph" meldet von hier, daß **65 000 spanische Reservisten** durch königliches Dekret **mobil gemacht** worden seien.

= **Lissabon,** 31. Aug. „El Mundo" meldet aus **Melilla,** daß die **spanischen Kanonenboote** in **Marchica** durch **Sturm** so **schwer beschädigt** seien, daß sie **aktionsunfähig sind.**

= **Rambouillet,** 31. Aug. Heute fand hier ein **Ministerrat** unter Vorsitz des Präsidenten **Fallieres** statt. In Abwesenheit Pichons berichtete **Briand** über die Schritte, die bei **Muley Hafid** unternommen wurden, um den **Folterungen** Einhalt zu tun.

Zur Staatsumwälzung in Persien.

hd **Petersburg,** 31. Aug. Das hiesige auswärtige Amt erhält aus Täbris die Nachricht, **Anhänger Sattar Khans** hätten vorgestern zwei **russische Konsulatsbeamte** tätlich **angegriffen** und sie darauf in die Wohnung Sattar Khans gebracht. Erst nach langen Unterhandlungen mit den Konsuln wurden sie **freigelassen.** Sämtliche **Perser,** die sich in **russischem** Gewahrsam befinden, sind dem Generalgouverneur in Täbris **ausgeliefert** worden. (L.-A.)

Zur Lage in Athen.

= **Konstantinopel,** 31. Aug. Wie verlautet, soll wegen der **Vorgänge in Griechenland** sowie wegen der **albanesischen Unruhen** der **Belagerungszustand** auf die **ganze europäische Türkei** ausgedehnt werden.

M.E. **Konstantinopel,** 31. Aug. (Privattel.) Die Blätter melden aus **Saloniki:** 37 **griechische Offiziere** haben bei **Ambelakia** die **Grenze ohne Uniform überschritten** und sind auf der Fahrt nach **Saloniki,** von wo sie sich über Uesküb, Nisch und Belgrad nach **Westeuropa** begeben. Die Mehrzahl der Offiziere stammt aus der **Garnison Larissa,** wo sich der **Hauptherd** der **griechischen Militärverschwörung** befinden soll.

= **Athen,** 31. Aug. Der „Matin" meldet von hier: Die **Ruhe** dauert an. Die **Truppen** haben ihren **gewöhnlichen Dienst** wieder aufgenommen. Es wurde besonders hervorgehoben, daß die **Person des Königs** bei der **Militärrevolte** vollständig **außer Spiel** geblieben ist. Die **Unzufriedenheit** richtete sich **lediglich gegen die Regierung.** Die **öffentliche Meinung** ist **einstimmig den Offizieren günstig** und beglückwünscht das **neue Ministerium** zu der **friedlichen Beendigung** der Krise. Nach Mitteilungen einer hervorragenden politischen Persönlichkeit wird fast die **ganze Partei Theotokis das Ministerium Mavromichalis unterstützen.**

hd **Athen,** 31. Aug. Die **Lage** bleibt eine **hochernste.** Die **revoltierenden Offiziere** fordern kategorisch die **Entfernung** der **für den Kronprinzen eingetretenen Offiziere.** Der **Kronprinz** wird, wie verlautet, mit seiner Familie einen **längeren Aufenthalt im Auslande nehmen.**

M.E. **Athen,** 31. Aug. (Privattel.) **Der Kronprinz Konstantin hat gestern offiziell sein Entlassungsgesuch als Oberbefehlshaber des griechischen Heeres eingereicht.**

Mit dem **Rücktritt des Kronprinzen** vom Oberkommando ist eine der **wichtigsten Forderungen** des **revoltierenden Heeres** erfüllt. Die persönliche **Unbeliebtheit des Kronprinzen Konstantin,** dem im Volke ein großer Teil der **Schuld** an den **Niederlagen** im letzten **Kriege** mit der **Türkei** zugeschoben wird, unterstützt das Begehren der Offiziere, welche den Rücktritt des Kronprinzen vom Oberkommando verlangten, da so allein das **Kriegsministerium** die nötige Selbstständigkeit und Macht erhalte, die **notwendige Reorganisation** des Heeres durchzuführen, deren Verschleppung gleichfalls dem Kronprinzen zur Last gelegt ward. Außer dem Rücktritt des Kronprinzen haben übrigens die aufständischen Offiziere die **Entfernung der übrigen Prinzen** aus den hohen **Offiziersstellen** und ihre **Einreihung** in die ihren **Dienstjahren entsprechenden Stellen verlangt.**

Briefkasten

W. G.: Gewerbliche Arbeiter haben **keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung** bei vorübergehender unverschuldeter Arbeitsbehinderung (z. B. Krankheit, militärische Uebung).

A. B., hier: Sie sind nach Sachlage nicht zur Herstellung der Tapeten verpflichtet und bei **erheblicher Belästigung durch Ungeziefer** zum sofortigen Auszug oder zum Mietzinsabzug berechtigt.

Telegraphische Kursberichte

vom 31. August.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	
Oest. Cred.-A.	207.25
Disc Com.-A	192.10
Dresd. B.-A.	159.75
Ost.Staatsb.-A.	162.10
Lombarden	22.25
Gotthardb.-A.	—.—
Tendenz: fest.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	
Wechsel Amsterd.	168.80
„ Antwerpen	809.25
„ Italien	809.25
„ London	204.15
„ Paris	811.66
„ Schweiz	812.25
„ Wien	851.83
Priv.-Diskonto	$2^{3}/_{16}$
Napoleons	16.23
3½% Deutsche Reichsanleihe	95.25
3% do.	86.—
3½ Pr. Cons.	95.25
4% Ital. Rente	102.50
4% Oest. Goldr.	100.20
4½% Oest. Silb.	99.10
3% 1. Portug.	62.—
4% 1880 Russen	90.70
4% Serben	80.55
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung. Goldr.	95.45
4% Ung. Staatsr.	93.05
Bad. Bank	136 —
Kom.-Dst. Bank	114.10
Darmst. Bank	137.20
Deutsch. Bank	248.10
Diskonto	192.10
Dresd. Bank	160.10
Ost. Länderbk.	118.90
Rhein. Kr.-Bk.	137.—
Rhein. Hyp.-Bk.	196.70
Schaaffh. Bank	144.—
Wiener B.-B.	137.50
Ottomanbank	144.—
Bochum	242.50
Laurahütte	191.75
Gelsenk.	196.10
Harpener	200.20
Tendenz: fest.	
(Schlußkurse).	
4% n. Bad. 1908	102.—
4% Bad. 1901	101.60
3½% „abg. i. Fl.	—.—
dto. i. M.	—.—
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1902	93.8[illegible]
3½% Bad. 1904	94.10
3½% Bad. 1907	94.15
3% Bad. 1896	86.50
4% Bayern 1907	102.60
4% Württb. 1907	102.90
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% „ 1917	100.80
3½% „ 1914	92.80

vom 31. August.

4% 1897 Arg.	89.20
5% 1896 Chin.	102.—
4½% 1898 „	99.70
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	100.20
5% dto. cons. äußere 1890	102.20
4½% R. Staatsanleih. b. 1905	99.40
4% do. Rente 1902	89.65
4% Türken unifiz. v. 1903	93.70
Türk. Lose	146.—
Bad. Zuckf. W.	152.—
A. Elekt.-Ges.	238.25
El.-Ges. Schuck.	127.20
Masch. Gritzner	217.—
Karlsr. Masch.	198.—
H.-A. Paketf.	126.90
Nordd. Lloyd	95.—
Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)	
Ost. Kredit-A.	208.—
Deutsche B.-A.	248.10
Disk.-Comm.	192.10
Dresd. Bank	160.10
Ost. S.-B. Fr.	162.30
„ Südb. Lomb.	23.—
Tendenz: fest.	
Berlin (Anfangskurse).	
Ost. Kred.-Akt.	207.40
Berl. Handelsg.	177.10
Kom.-Disk.-B.	114.50
Darmst. Bank	137.50
Deutsche Bank	248.40
Disk.-Komm.	192.20
Dresd. Bank	160.40
Balt. u. Ohio	118.60
Boch. Gußstahl	—.—
Dortm. Union Lit. C.	—.—
B. Kö.-u. Laurah.	191.10
Harpener	200.30
Tendenz: fest.	
Berlin (Schlußkurse).	
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
4% Bad. 1909	102.—
4% R.-Sch. 1908	101.25
3½% Reichsanl.	95.30
3% Reichsanl.	86.—
3½% Preuß. C.	95.30
3% dto.	86.—
4½% Russ. 1905	99.50
4½% Jap. „	97.10
Ost. Kreditakt.	207.40
Disk.-Komm.	192.10
Dresd. Bank	160.70
Nat.-B. f. Dtschl.	127.50
Kom.-Disk.-Bl.	115.—
Ost. St.-B. (frz.)	161.70
Kanada-Pacific	183.90
Bochum. Gußst.	242.90
B. Kö.-u. Laurah.	191.90

Gelsenk. Bergw.	197.10
Harpener	200.40
Phönix	192.60
Dynamit Trust	169.—
All. Elek.-G. E.	237.80
E.-G. Schuckert	127.10
Siem. u. Halske	234.50
Westerregeln	—.—
D. Met.-Patr.-F.	341.—
N.-F. Gritzner	215.20
B. Köln-Rottw.	252.70
Brauerei Sinner	251.50
P.-Ung. K. Pfdbr.	94.50
Pest-Ung. K. Obl.	94.50
Ung. Schmalbahn	98.70
Privatdiskonto	$2^{1}/_{4}$
Berlin (Nachbörse.)	
Ost. Kred.-Akt.	207.40
Berl. Hand.-Ges.	177.10
Deutsche B.-A.	248.40
Disk. Komm.-A.	192.10
Dresden. B.-A.	160.70
Lmb. Ost. Südb.	23.—
Balt. u. Ohio	118.60
Bochum. Gußst.	242.90
Dortm. U. Lit. C.	85.20
Laurahütte	191.90
Gelsenkirchen	197.10
Harpener	200.40
Tendenz: fest.	
Wien (10 Uhr).	
Oest. Kred.-Akt.	654.70
„ Länderbank	471.50
„ Staatsb. (frz.)	757.50
Lomb. Ost. Südb.	115.50
Marknoten	117.30
Oest. Kronenrente	95.75
Oest. Papierrente	99.20
Ung. Goldrente	113.40
Ung. Kronenrent.	92.60
Tendenz: fest.	
Paris,	
3% frz. Rente	98.17
4% Italiener	—.—
4% Spanier	97.—
4% Türk., unifiz.	95.80
Türkische Lose	177.—
Bang. Ottoman	723.—
Rio Tinto	19.68
London.	
Chartered	$36^{1}/_{4}$ Sh
de Beers	$16^{3}/_{8}$
Gast Rand	$5^{1}/_{8}$
Goldfields	$6^{7}/_{8}$
Randmines	$9^{7}/_{8}$
Anaconda	10—
Atchif. common	$121^{1}/_{8}$
„ preferred	107—
Chicago, Milwauke and St. Paul	$161^{1}/_{8}$
Denver prefer.	49—
Louisville Nashv.	156—
Union Pacific	$208^{3}/_{8}$
United Stat. Steel. Corp. commo	80—
dito preferred	$128^{1}/_{8}$

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 31. Aug. Angekommen am 29.: „George Washington" 2 Uhr nachm. in Newyork, „Krefeld" 12 Uhr vorm. in Antwerpen; am 28.: „Sigmaringen" 12 Uhr vorm. in Santos; am 30.: „Prinz Waldemar" 6 Uhr nachm. in Hiogo (Kobe), „Gneisenau" 10 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Main" 10 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Erlangen" 11 Uhr vorm. in Rotterdam, „Bayern" in Neapel. **Passiert am 28.:** „Kassel" 10 Uhr vorm. Lizard, „Bremen" 2 Uhr nachm. Borkum Riff; am 29.: „Erlangen" 8 Uhr vorm. Dover, „Main" 10 Uhr vorm. Dover. „Tübingen" 3 Uhr nachmittags Odessa Quessant, „Lothringen" 12 Uhr vormittags Gibraltar; am 30.: „Kaiser Wilhelm der Große" Scilly, „Bremen" 8 Uhr vormittags Scilly. **Abgegangen am 28.:** „Prinzeß Irene" 1 Uhr nachmittags von Newyork, „Breslau" 5 Uhr nachm. von Galveston, „Gießen" nachmittags von Santos, „Lübow" 1 Uhr vorm. von Neapel, „Mainz" von Pernambuco; am 29.: „Kleist" 3 Uhr nachm. von Gibraltar, „Gneisenau" 2 Uhr nachm. von Vlissingen; am 30.: „Kaiser Wilhelm der Große" 7 Uhr vorm. von Plymouth.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

vom 31. August 1909.

Die über Nordeuropa gelegene Depression hat sich unter erheblicher Vertiefung südostwärts verlegt und ihren Wirkungskreis über ganz Europa ausgebreitet. Minima befinden sich über Schweden und über dem Golf von Genua. Das Wetter ist vorwiegend trüb, doch fällt nur stellenweise Regen. Da hoher Druck auf dem atlantischen Ozean lagert und da ein starkes Luftdruckgefälle nach Osten hin besteht, so herrscht lebhafte nordwestliche Luftzufuhr, unter deren Einwirkung die Temperaturen gesunken sind. Veränderliches, vielfach heiteres, trockenes und kühles Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. in m	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9^{26} U.	745.0	16.8	11.0	77	SW	bedeckt
31. Mrgs. 7^{26} U.	743.9	13.6	8.2	71	W	halbbed.
31. Mitt. 2^{26} U.	743.2	17.3	7.0	48	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 30. Aug. 22,0; niederste in der darauffolgenden Nacht 13,6.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. August früh:

Lugano bedeckt 18°, Biarritz bedeckt 15°, Nizza halbbedeckt 19°, Triest wolkig 20°, Florenz heiter 19°, Rom bedeckt 20°, Cagliari wolkenlos 21°, Brindisi heiter 19°.

tatlos und es bleibt eine **Entscheidung** des **Streitfalles** den **diplomatischen Unterhandlungen** vorbehalten, die demnächst eingeleitet werden sollen.

= **Paris,** 31. Aug. (Tel.) Aus **Bergerac** wird gemeldet: In dem hiesigen **Seminar,** in dem gegenwärtig ein **Reservebataillon** einquartiert ist, wurde ein **Einbruchsdiebstahl** verübt. Eine goldene **Monstranz,** vier silberne **Kelche** und vier silberne **Hostienteller** wurden **gestohlen.** Ein **Reservist** ist **flüchtig;** ein anderer, bei welchem man aus dem Seminar stammende Bücher vorfand, wurde **verhaftet.**

= **Paris,** 31. Aug. (Tel.) Aus **Lille** wird gemeldet: **Unbekannte Missetäter** drangen in eine **Tüllfabrik** ein und **zerstörten** die **Maschinen.** An **hundert Arbeiter** sind hierdurch zum **Feiern gezwungen** worden.

= **Paris,** 31. Aug. (Tel.) Im **Garten** des von Coquelin begründeten **Schauspielerheimes** wurden am Sonntag **Vorstellungen** gegeben, in deren Verlauf ein **Pistolenvirtuose** ein Ei vom Kopfe einer Schauspielerin schoß. Zwei **Zuschauerinnen** erlitten beim Anblick der gefährlichen Leistung einen **Nervenchok.**

= **Rotterdam,** 31. Aug. (Tel.) Gestern abend ist eine **Frau unter Choleraverdacht gestorben.** Der Cholerafall in Borda hat sich bestätigt.

Unglücksfälle.

= **Freudenstadt,** 31. Aug. Gestern abend ereignete sich in der Nähe von hier ein **schweres Automobilunglück.** Der fahrplanmäßige **Automobilomnibus** der „Südd. Automobilbetriebsgesellschaft" kam von Kniebis zurück, als kurz vor der Stadt an einem **starken Gefälle** nach Angabe des Chauffeurs die **Steuerung versagte.** Das Automobil fuhr seitwärts, riß die Straßenschutzsteine nieder und **stürzte eine zirka 5 Meter hohe Böschung hinunter.** Hierbei wurde eine hier weilende **Lehrerin** aus München, namens **E. Kieser,** die neben dem Chauffeur saß, **herausgeschleudert und sofort getötet,** während der **Chauffeur** und ein weiterer **Passagier** im Inneren des Wagens mit unbedeutenden **Verletzungen** davonkamen. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle. — Wie dem „St. Tgbl." von anderer Seite mitgeteilt wird, scheint die Versagung der Steuerung weniger schuld gewesen zu sein, als die **Unerfahrenheit des Chauffeurs,** der erst kurze Zeit im Dienst war und im kritischen Augenblick den Kopf verloren zu haben scheint.

= **Stockholm,** 31. Aug. (Tel.) Als der Londoner **Dampfer „Ceta"** gestern den Hafen von **Löginen** anlaufen wollte und das Lotsenboot von Stangholm erwartete, brachte eine **Sturzsee das Lotsenboot zum kentern.** Hierbei **ertranken** zwei **Matrosen,** ebenso ein **Lotsenjunge.** Der Dampfer suchte noch mehrere Stunden die Unfallstelle ab, doch vergeblich.

= **Versailles,** 31. Aug. (Tel.) Im Verlaufe von neuen **Sprengübungen** im Lager von **Satory** erhielten ein **Leutnant** und ein **Korporal** vom ersten Genie-Regiment **schwere Brandwunden.** Nach regulärer Explosion hatte sich in einem **Bohrloch Gas** angesammelt und sich in der Kammer verbreitet, in der sich die beiden befanden, um die Sprengwirkung festzustellen. Hier **entzündete** sich das Gas an einem Licht.

Das gestohlene Mitrailleusenrohr.

hd **Chalon-sur-Marne,** 31. Aug. Die **Untersuchung** in Sachen des **gestohlenen Geschützrohres** wird von den Zivil- und Militärbehörden gleichzeitig geführt. Man hat den Beweis erlangt, daß am Tage vor dem Diebstahle um 1 Uhr **nachts zwei Automobile** die beiden **Kasernen** in langsamem Tempo **umfuhren.** Anscheinend befanden sich in den Automobilen **Mitschuldige,** welche die Gelegenheit des Diebstahls erkunden sollten. Ebenso hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß in der darauf folgenden Nacht ein **Automobil** auf dem Valmy-Platz die Kaserne des dort befindlichen **25. Artillerie-Regiments** beobachtete. Es steht nunmehr fest, daß der **Korporal Deschamps Mitschuldige** hat. **Zwei Artilleristen** des 25. Artillerie-Regiments sind von der Polizei **verhaftet** worden. General Persil erklärt, die **Wichtigkeit** des Diebstahls werde bei weitem **übertrieben.** Das Hauptstück des Geschützes befinde sich an der Lafette und sei von den Dieben nicht gestohlen worden.

56. Deutscher Katholikentag.

(Unber. Nachdr. verb.) III. H. Breslau, 30. Aug.

Im großen Festsaale des katholischen St. Vinzenzhauses begann heute vormittag unter dem Vorsitze des Landtagsabgeordneten, Geheimen Justizrats Dr. **Porsch** die 56. **Generalversammlung der Katholiken** Deutschlands mit der

ersten geschlossenen Versammlung,

zu der die Pressevertreter, auch die nichtkatholischen, zugelassen waren. Der Saal war in den Farben des Reiches und aller Bundesstaaten geschmückt. Im Hintergrunde befanden sich auf der Tribüne die Büsten des Kaisers und des Papstes. Fast alle bekannten Zentrumsabgeordneten des Reichstags und der Landtage der Bundesstaaten waren anwesend. Dagegen fehlte Kardinal **Kopp**, auf dessen Erscheinen man bestimmt gerechnet hatte, offenbar wegen seines noch schwankenden Gesundheitszustandes. Mit lebhaften Ovationen wurde beim Betreten des Saales der frühere Reichstagspräsident Graf **Ballestrem** begrüßt.

Geh. Justizrat **Porsch** eröffnete die Versammlung und hieß die Erschienenen willkommen. Er brachte dann die **Antwort** des **Papstes** zur Verlesung auf das vom Breslauer Lokalkomitee an diesen abgesandte Schreiben, in welchem die Abhaltung des Katholikentages in Breslau angezeigt wurde. Der Papst wünscht in seiner Antwort den Verhandlungen reichsten Erfolg und erteilt allen Teilnehmern seinen päpstlichen Segen. An die Verlesung des Schreibens schloß der Redner ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Papst, und teilte dann mit, daß aus Anlaß des Katholikentages eine Reihe von Nebenversammlungen geplant seien, für welche die Veranstalter die Verantwortung selbst zu tragen hätten. Es handle sich um die Tagungen des katholischen Abstinenten-Verbandes, der Bonifatius-Vereine, der Palästina-Vereinigungen, des katholischen Mäßigkeitsbundes, der katholischen Studenten-Korporationen, des Albertus-Magnus-Vereins, der katholischen kaufmännischen Vereinigungen, des katholischen deutschen Lehrerverbandes, des Charitasverbandes usw. Für alle diese Nebenveranstaltungen seien zahlreiche Teilnehmer eingetroffen, sodaß ein fruchtbarer Verlauf dieser Tagungen zu erwarten sei. Nur eine **Ausnahme** müsse konstatiert werden, nämlich die **Versammlung**, welche die **Oberschlesischen Arbeiter** planten und in der die **polnische Sprache** gebraucht werden sollte. Wie ein **Blitz aus heiterem Himmel** kam die Nachricht an das Komitee, daß der **Gebrauch der polnischen Sprache untersagt** werden müsse und daß die im Vereinsgesetz zugelassene Ausnahmebestimmung nicht Platz greifen könne. Wir haben gehofft, daß die maßgebenden Behörden ihre Auffassung noch ändern werden. Wenn nicht einmal in solchen Fällen Ausnahmen gemacht werden, wie gelegentlich einer so nationalen Veranstaltung, wie des Katholikentages, dann begreife ich nicht, weshalb das Vereinsgesetz überhaupt noch Ausnahmebestimmungen enthält und weshalb die polnische Sprache nicht überhaupt verboten wird. (Sehr richtig!) Es ist klar, daß **diese Entscheidung nur mit Wissen einer höheren Stelle** gefaßt werden konnte. Deshalb wollten wir die Arbeiten des Lokalkomitees nicht noch mehr erschweren dadurch, daß wir mit unserer Beschwerde an eine höhere Stelle gingen. Auch haben wir Debatten über die Angelegenheit in der Presse nicht veranlaßt. Wir werden eine **Debatte** hierüber an **anderer Stelle** stattfinden lassen. (Beifall.) Ich erinnere nur daran, daß einmal infolge Verbots der Behörden ein Katholikentag nach Koblenz verlegt werden mußte, wo unser seliger Windthorst dann die Worte sprach: „Nur hübsch ruhig Blut und nicht bange machen lassen, muß in solchen Fällen unsere Losung sein." Dasselbe Rezept werden wir hier in Breslau verfolgen. Geheimrat Porsch teilt weiter mit, daß mit Rücksicht auf die **elfhundertjährige Jubelfeier** der **Diözese Münster** ein **Sohn** des **Münsterlandes**, der Reichs- und Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer **Herold** zum **1. Präsidenten des Katholikentages** gewählt worden sei. (Stürmischer Beifall.)

Der Abgeordnete **Herold**, ein alter, weißbärtiger, hochgewachsener Herr, erinnert in seiner Ansprache an seine langjährige Dienstzeit im politischen und öffentlichen Leben und daran, daß sowohl ein Fürstbischof von Breslau, Melchior v. Diepenbrock, wie der Leiter des letzten Katholikentages in Breslau im Jahre 1888 Dr. Klemens Freiherr v. Heeremann Söhne des Münsterlandes gewesen seien. Das lasse darauf schließen, daß Breslau eine Vorliebe für das Münsterland habe.

Justizrat Dr. **Porsch** erklärt sodann, daß der Katholikentag sich diesmal auch einen **Ehrenpräsidenten** erkoren habe, den früheren Präsidenten des Reichstags, Grafen **Ballestrem**. (Stürm. Beifall.)

Graf **Ballestrem** wird darauf zum Rednerpult geleitet, da ihm ein leichter Schlaganfall das Gehen immer noch schwer macht. Graf Ballestrem führt aus, daß der Katholikentag ihm ein Amt voll Würde, aber ohne Bürde übertragen habe. Er wolle beginnen mit dem Rufe: **Seid einig, einig, einig!** (Demonstrativer Beifall.) Der Redner spielt weiter auf den **Bitter-Roeren-Streit** an und erklärt, es herrsche **Uebereinstimmung** darüber, daß die **Katholiken mit den nichtkatholischen Christen viele gemeinsame Grundsätze** hätten und daß diese Grundsätze auch **gemeinsam verteidigt** werden müßten. Ob das nun geschehe in gemeinsamen Genossenschaften oder nach dem Grundsatz: Getrennt marschieren, vereint schlagen, das sei eine Sache der Opportunität, die von den maßgebenden Männern zu entscheiden sei. Der Redner erwähnt unter allgemeiner Heiterkeit, daß auch er eine Vorliebe für Westfalen habe, was schon daraus hervorgehe, daß er seine drei Töchter an Westfalen verheiratet habe. Nachdem Graf Ballestrem unter großem Beifall geendet, bringt Geheimrat Porsch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf ihn aus.

Zum **ersten Vizepräsidenten** wurde Graf **Valentin Ballestrem**, der älteste Sohn des ehemaligen Reichstagspräsidenten, gewählt, zum **zweiten Vizepräsidenten** Reichsrat der Krone Bayern Graf Heinrich v. **Aretin**. Auf die vier **Schriftführerposten** werden berufen Kurat **Pfeffing** (Breslau), Lehrer **Tries** (Breslau), Generalsekretär **Jörg** (Köln), der Sohn des „alten" Jörg, und Fabrikbesitzer **Schmidt** (Dresden). Zur Wahl des letzteren bemerkt Geheimrat Porsch, „daß mit dieser Wahl unseren in so schwerer Lage befindlichen Brüdern in Sachsen die Hand gedrückt werden soll." — Zu Ausschußvorsitzenden wurden gewählt die Abgeordneten Graf **Praschma, Trimborn, Marx** und **Löwenstein**. Die Versammlung sandte weiterhin **Huldigungstelegramme** an den **Papst** und den **Kaiser**.

Hierauf nahm Verlagsbuchhändler Abg. **Bachem** das Wort zur Begründung der alljährlich wiederkehrenden **Papstresolution**, die von den Abgg. Bachem, Grafen Droste zu Vischering, Gröber, Herold, Frhr. v. Hertling, Fürst zu Löwenstein, Pichler, Porsch, Graf Praschma, Schädler und Trimborn unterzeichnet ist und die folgenden Wortlaut hat: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet dem Heiligen Vater in Rom die ehrfurchtsvollsten Huldigungsgrüße und Glückwünsche zu seinem in diesem Jahre stattfindenden 25jährigen Bischofsjubiläum und richtet ihre Gebete zum Himmel, um für ihn von Gott dem Allerhöchsten eine lange und glückliche Regierung der Kirche zu erflehen. Sie verbindet damit den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl als den gottgewollten Mittelpunkt der ganzen katholischen Kirche. Sie verlangt nach wie vor für den Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche volle und wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit in der Ausübung seines obersten Hirtenamtes, welches die Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Da eine Vorbedingung der Unabhängigkeit des Papsttums auch die volle finanzielle Selbständigkeit der päpstlichen Verwaltung ist, fordert sie die Katholiken Deutschlands auf, durch regelmäßige und reichliche Unterstützung der Sammlungen zum **Peterspfennig** für diesen Zweck beizusteuern und dadurch dem Heiligen Vater einen Beweis ihrer innigsten Verehrung für seine Person und ihrer treuen Liebe zu ihrer Kirche zu geben."

Der Redner führt hierzu aus: Noch keine Katholikenversammlung ist vorbeigegangen, ohne daß wir des Heiligen Stuhles und des Stellvertreters Jesu Christi auf Erden, des Papstes, gedacht hätten. Wir wollen und müssen uns gern dieser Sitte auch heute anschließen. Was der Heilige Vater für uns deutsche Katholiken bedeutet, das ist er der ganzen Welt, und was er für die Welt bedeutet, das hat sich niemals so deutlich gezeigt, wie in der gegenwärtigen Zeit. Es hat eine Zeit gegeben, da man sagte, das Papsttum sei ein Leichnam. **Heute aber genießt das Papsttum ein Ansehen, wie man es vor hundert Jahren nicht für möglich gehalten hätte.** Woher kommt dieser Umschwung? Weil es einen Aufschwung der geistigen Mittel gegeben hat, einen Aufschwung in Kraft und in Liebe. Wir deutschen Katholiken haben es uns immer zur besonderen Ehre geschätzt, dem Heiligen Vater in Treue anzuhängen. Wir sind uns bewußt, welche Stütze wir an ihm haben. Nichts ist wichtiger als die Repräsentation unserer heiligen Kirche. Unsere Resolution soll einen Gruß an den Heiligen Vater in Rom bedeuten, aber auch auf die gegenwärtige Lage Bezug nehmen, in der der Heilige Vater sich befindet. Diese Lage ist unbefriedigend. Wir deutschen Katholiken müssen dringend wünschen, daß dauernd die freie Entwicklung des Obersten Hirtenamtes in der katholischen Kirche garantiert wird, welche dem Heiligen Vater als Oberhaupt der katholischen Kirche zukommt. Wir müssen aber auch daran denken, daß der Heilige Vater dauernd der Hilfe seiner Söhne bedarf für die Aufgaben der Gegner. Die Kirche kann diese Aufgaben nur voll erfüllen, wenn wir ihm dauernd die Mittel dazu zur Verfügung stellen. Wir deutsche Katholiken haben die Einrichtung des Peterspfennigs geschaffen, die nicht nur eine Liebespflicht, sondern auch eine Rechtspflicht darstellt. Zum 25jährigen Bischofsjubiläum wollen wir unseres Papstes besonders gedenken und ihm reichliche Mittel zur Erfüllung der ihm obliegenden Aufgaben zur Verfügung stellen.

Die **Resolution** wurde einstimmig **angenommen**. (Stürm. Beif.)

Nach Erledigung einiger anderer Anträge von geringerem Interesse wurde die Versammlung geschlossen. — Nachmittags findet die erste öffentliche Versammlung in der Festhalle statt.

* * *

Während der Mittagsstunden durchzog ein **festlicher Aufzug der katholischen farbentragenden Studentenkorporationen** Deutschlands die Straßen der Stadt bis zum erzbischöflichen Palais, wo **Kardinal Kopp** eine Huldigung dargebracht wurde. Die Chargierten der bekanntlich nichtschlagenden Verbindungen trugen trotzdem sämtlich Schläger. Im Zuge wurden mehrere Militärmusikkapellen mitgeführt, deren Mitglieder in mittelalterliche Tracht gesteckt waren. — Auch die verschiedenen **Ausschüsse** traten über mittag zusammen und berieten die **Anträge** zum Katholikentag, die sich mit kirchlichen, sozialen, charitativen und allgemeinen Bildungsfragen beschäftigen.

Gegen 5 Uhr strömten die Massen wieder hinaus zur Festhalle, wo um 5½ Uhr die

erste öffentliche Generalversammlung

beginnen sollte. Mit Rücksicht auf die verschiedenen **Störungen** von **sozialdemokratischer Seite**, die den großen Sonntagsfestzug betrafen, war ein **zahlreiches Polizeiaufgebot** zur Stelle. Die Sozialdemokratie hatte gestern **Lassalles Todestag** durch Kranzniederlegung auf seinem Grabe auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe und durch öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, bei welchen es zu verschiedenen Rempeleien mit Teilnehmern des katholischen Arbeiterfestzuges gekommen war, gefeiert. Das Polizeiaufgebot erwies sich heute als überflüssig, da der heutige Werktag die Massen in der Fabrik und in der Werkstatt hielt.

Die erste öffentliche Generalversammlung des Katholikentages war von ca. 3000 Personen besucht. Auf den Tribünen hatten die **Frauen** des katholischen Breslau Platz genommen. Auf der Präsidialtribüne sah man die beiden fremden **Bischöfe Giesen** von Südschantung und den Erzbischof von Beirut Monsignore **Athanasius** von Savaya. Auch „Pan" **Kulerski**, der Abgeordnete für Graudenz und Herausgeber der „Gazeta Grudzianska" sowie der Abgeordnete **Napiralski** waren zur Stelle. Mit **donnerndem Beifall** begrüßt, erschien um ¾5 Uhr **Kardinal Kopp** auf der Präsidialtribüne, wo er anscheinend etwas ermüdet Platz nahm.

Der erste Präsident, Abgeordneter **Herold**, eröffnete gleich danach die erste öffentliche Generalversammlung mit dem katholischen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!" In diesen schlichten Worten, so führte der Redner aus, kommt das gesamte Programm der Katholikenversammlung zum Ausdruck. Wir wollen öffentlich Zeugnis ablegen von dem erhabenen katholischen Glauben und beraten, wie unser ganzes Leben und Wirken am besten nach katholischen Grundsätzen gestaltet wird, wie wir am zweckmäßigsten für die Ausbreitung der katholischen Religion über die ganze Welt Sorge tragen. Dem Frieden wollen wir dienen, nicht gegen andere kämpfen. (Lebh. Beifall.) Nur **mit unseren eigenen katholischen Angelegenheiten** werden wir uns befassen. Und wahrlich, der Aufgaben sind so große, wichtige und vielseitige, daß dadurch unsere Arbeitskraft in vollem Umfange in Anspruch genommen wird. Mögen die Andersgläubigen nur mit Aufmerksamkeit unseren Verhandlungen folgen und am Schluß werden sie bestätigen müssen, daß kein verletzendes Wort ihnen gegenüber gefallen ist. Der Redner erinnert dann an den **Eucharistischen Kongreß** in Köln, dessen großartige Kundgebungen den mächtig wirkenden Kranz der katholischen Kirche in seiner ganzen erhabenen Größe gezeigt hatten, so daß dieser überwältigende Eindruck für alle Teilnehmer an demselben unvergeßlich bleiben werden. Der diesjährige **Katholikentag** in Breslau könne naturgemäß an jene großartige Feier nicht heranreichen. Auf der Katholikenversammlung handelt es sich nicht um die Anbetung des einen wunderbar geheimnisvollen Sakraments, sondern der Katholik soll als Ganzes erfaßt werden. Mit stolzem Selbstgefühl und hoher Begeisterung wollen wir das Bekenntnis ablegen: Ich bin katholisch und bleibe katholisch und werde dem katholischen Glauben die Treue bewahren bis ins Grab. Zum vierten Male wird hier in Breslau die Katholikenversammlung abgehalten und diese Versammlungen stellen dar eine Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland. Das **erste Mal** fand eine **Katholikenversammlung** in Breslau im Jahre 1849 statt, unmittelbar nach den Stürmen der Revolution, unter dem Belagerungszustand in Breslau, so daß die Katholiken unter dem Geknatter des Gewehrfeuers in Breslau einzogen. Aber schon damals bekannte der kommandierende General, welch' hohen Einfluß und welch' günstige Wirkung die Katholiken-Vereine haben, indem er die denkwürdigen Worte sprach: „Wäre ganz Breslau ein katholischer Verein, so gebe es keinen Belagerungszustand." Die **zweite Katholikenversammlung** in Breslau im Jahre 1872 stand bereits unter dem Zeichen des beginnenden Kulturkampfes. Man gab sich der Befürchtung hin, daß ein schwerer Kampf gegen die katholische Kirche sich entwickeln werde. **Zwei Männer** seien in dieser Versammlung aufgetreten, die heute hohe Stellungen im katholischen Leben einnehmen, Graf **Ballestrem** (donnernder Beifall), der hochverdiente Ehrenpräsident des Katholikentages und Landtagsabgeordneter Dr. **Porsch**, der damals noch ein junger Student war. (Lebh. Beifall.) Kurz vor dem **dritten Katholikentage** in Breslau sei von Professor Virchow der Ausdruck **„Kulturkampf"** geprägt worden, obschon kaum jemals ein geistiger Kampf geführt worden sei, der der wahren Kultur mehr Schaden zugefügt habe als dieser. Viele Leiden hat die katholische Kirche in der Zeit dieser vier Katholikentage in Deutschland ertragen müssen. Ein Gesetz folgte dem andern zur Unterdrückung der katholischen Kirche. Bischöfe und Priester mußten ins Gefängnis oder in die Verbannung wandern. Aber der Glaubenseifer, die hohe Begeisterung für die katholische Sache wurde dadurch nur immer wieder aufs neue belebt und gestärkt. Das ist das Wundersame der katholischen Kirche, daß diejenigen, die sie zu vernichten bemüht sind, schließlich gegen ihren Willen ihre Stärkung und Kräftigung erwirken. Durch Kampf zum Sieg! Der mächtige Kanzler mußte weichen vor der Einigkeit und Geschlossenheit der Katholiken. Er mußte bekennen: Ich bin totmüde geworden in diesem Kampfe. Die **Vertreter der katholischen Sache im Zentrum sind unüberwindlich, das Zentrum ist der unüberwindliche Turm!** (Donnernder nicht endenwollender Beifall.) Redner schließt: Von den **Forderungen**, die die katholische Kirche bezüglich ihrer Freiheit stellte, sind in den letzten 23 Jahren **wenige in Erfüllung** gegangen. Aber **diese Forderungen verjähren niemals** und werden immer wieder von neuem erhoben und mit zunehmendem Nachdruck verfolgt. Und schließlich wird man zu der Erkenntnis kommen, daß man auch dadurch den Staatsinteressen am besten dient, wenn man der **Kirche** ihre **Freiheit** und **Selbständigkeit** wahrt und so treten wir denn nunmehr in die Beratungen des diesjährigen Katholikentages ein. Der Redner bittet schließlich den anwesenden Kardinal Fürstbischof **Kopp**, einige Worte an die Versammlung zu richten, und seinen oberhirtlichen **Segen** ihr zu erteilen.

Von brausendem Beifall begrüßt, erhob sich hierauf

Fürstbischof Kardinal Kopp

und richtete eine **Ansprache** an die Versammlung, in der er ausführte:

Ich danke für die Hilfe, die die Fürbitte der Katholiken Deutschlands mir erbeten. Ich werde in meinem vielleicht **nur noch kurzen Leben** nur wenig noch tun können für die katholische Kirche im engsten Anschluß an die vortrefflichen Männer, die noch immer die Sache der katholischen Kirche hochgehalten haben. Weiter betonte der Kardinal, daß **auf diesem Katholikentag nur die eigensten Angelegenheiten der katholischen Kirche behandelt** werden würden, und daß die Andersgläubigen keinen Anlaß hätten, sich darum zu kümmern. Weiter bedauerte der Kardinal, daß **trotz seiner persönlichen Bitte** die **Behörden** die **Erlaubnis verweigert** hätten, daß zu den **polnischen Mitgliedern** der Versammlung in ihrer **eigenen Muttersprache** gesprochen und diese in derselben ihrer Meinung Ausdruck geben könnten. (Stürmischer Beifall.) Am Schluß dankte der Kardinal schließlich der **Stadt Breslau** und den Behörden dafür, daß sie mit strenger Hand den Bemühungen der Sozialdemokraten und der Gegner der heiligen katholischen Sache entgegengetreten seien, die mit frevelnder Hand darauf bedacht waren, den Beginn und den weiteren Verlauf der Verhandlung zu stören. Nun erteilte der Kardinal der Versammlung den **apostolischen Segen**, den dieselbe knieend entgegennahm.

Sodann ergriff das Wort zum Vortrage **Fürst von Löwenstein-Wertheim** über

Das katholische Missionswesen.

Er nahm am Beginn seines Vortrags eingehend Bezug auf das Wirken der verschiedenen katholischen Missionsgesellschaften. Diese Schilderungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

An nächster Stelle sprach Oberlandesgerichtsrat Landtagsabgeordneter **Marx**-Düsseldorf über die

Schulfrage.

Der Redner führte u. a. aus: Es ist erfreulich, daß bei der **Schulfrage** die **Katholiken Deutschlands** bezüglich der **fundamentalen Grundsätze** völlig **einig und geschlossen** dastehen. Diese Grundsätze, die wir auch von der staatlichen Gesetzgebung anerkannt wissen wollen, gehen dahin: Die **Schule** ist uns **Bildungs-**, aber auch **Erziehungsinstitut.** Sie soll den **Verstand** ebenso **wie Herz und Charakter** bilden. Von diesen Grundsätzen ausgehend verlangen wir, daß der **Unterricht in Religion** diejenige Stelle eingeräumt bekomme, welche ihm seiner Bedeutung für die Ziele des Unterrichts nach zukommt. Wenn wir so die Wichtigkeit des Religionsunterrichts erkennen, ergibt sich für uns als selbstverständliche Forderung das **Recht der Kirche**, den **Religionsunterricht zu erteilen** und zu **überwachen.** Wir möchten auch angesichts der **tieftraurigen Erfahrungen der letzten Jahre** frei und offen entschieden den **Anspruch** erheben, daß der **Religionsunterricht**, soweit dies erforderlich ist, in der **Muttersprache** erteilt wird. Unsere **polnischen Glaubensgenossen** können versichert sein, daß sie bei ihrem **Kampfe** um den **Religionsunterricht** in der **Muttersprache**, soweit dies sich auf dem Boden der staatlichen Ordnung, innerhalb der Verfassung und der gesetzlichen Grenzen bewegen, die **deutschen Katholiken stets Seite an Seite mit ihnen** stehen werden. (Stürm. demonstrativer Beifall.)

Redner bezieht sich auf Professor Delbrück, der einmal gesagt habe: Die Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache ist das Prinzip, das den Polen im Kampfe gegen uns die unbedingte Ueberlegenheit gibt. Das sagt ein gewiß unverdächtiger Zeuge. (Lebh. Zustimmung.) Da wir die **Aufgaben** der **Schule** hauptsächlich in der **Erziehung** der **Jugend** zu sittlichen Charakteren erblicken, muß die **Kirche** auch in der Lage sein, darüber zu **wachen**, daß die gesamte Erziehung der Jugend von **religiösem und sittlichem Geiste** getragen und geleitet werde. Wir verlangen, daß dieses unantastbare Recht **gesetzlich festgelegt** werde. Darin sind wir einig, daß sich dieses Erziehungsideal **nur in einer konfessionell streng geschiedenen** Schule erreichen läßt. Wir befinden uns in dieser Beziehung in **Uebereinstimmung** mit unseren **evangelischen Mitbürgern**, soweit sie auf positiv-kirchlichem Boden stehen. Ja bis weit in die sogenannten liberalen Kreise hinein ist die Ueberzeugung von den größeren Vorzügen der konfessionellen Schule gedrungen.

Redner wendet sich scharf **gegen die Simultanschulen** und fordert die katholischen Eltern auf, darüber zu wachen, daß ihre **Kinder nur katholische Schulen** besuchen und daß der **Schulunterricht** in dem von ihnen **gewünschten Sinne** erteilt werde. In dieser Beziehung müsse die **Persönlichkeit des Lehrers** als ausschlaggebend betrachtet werden. Weiter wendet sich der Redner besonders **gegen den Preußischen Lehrerverein**, gegen den **Bremer Lehrerverein** und gegen den **sächsischen Lehrerverein** in Zwickau, sowie gegen **Johannes Tews**, die alle Forderungen, die die katholische Kirche für sich mit Recht erhebe, verwerfen. Namentlich sei der Radikalismus des Bremer Lehrervereins zu verurteilen, der die **Weigerung** eines **Lehrers** gebilligt habe, den Unterricht mit **Gebet** zu beginnen, und verlange, daß die Anordnung, den Morgenunterricht mit Gebet zu beginnen, für diejenigen Lehrer aufgehoben wird, die darin einen Gewissenszwang erblickten. Er tritt auch dem Lehrerverein Hannover-Linden entgegen, der den Religionsunterricht allgemein der Schule, und nicht der Kirche überlassen wolle. Gegenüber solchen Vorkommnissen sei die **Ausbildung unserer Lehrer in den Seminaren zu überwachen.** Das wieder könne nur geschehen in **konfessionell geschiedenen Seminaren.** Redner empfiehlt schließlich den **Anschluß** an den **Katholischen Lehrerverband** und an den **Verein der katholischen Lehrerinnen.** Es sei Ehrenpflicht jedes katholischen Lehrers und jeder katholischen Lehrerin, diesen Vereinigungen beizutreten, namentlich angesicht der **Vorgänge auf dem Lehrertag in Dortmund**, wo den katholischen Lehrern die denkbar **schwersten Kränkungen** ins Gesicht geschleudert worden seien. **Heraus aus einem solchen Verein**, der unsere heiligsten Empfindungen mit Füßen tritt und **hinein in einen katholischen Verein!** Das katholische Volk kann die **Bewahrung** des **katholischen Geistes** unserer **Schule** den **Lehrern und Lehrerinnen aber nicht allein überlassen.** Der **christliche Volksgeist** muß sich regen, die Liebe zur Schule, das Verständnis für ihre Aufgaben muß wachsen und sich verstärken im Herzen der katholischen Bevölkerung. Treten wir ein für die Verteidigung der katholischen Schule auf alle mögliche Weise, bedenken wir, daß es sich um die Seelen und das ewige Glück unserer Jugend, um den Stolz der Nation und den größten Schatz der Eltern handelt. (Lebh. anhaltender Beifall.)

Mit einem **Schlußwort** des **Präsidenten** erreichte die heutige öffentliche Generalversammlung ihr Ende.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

28. Aug.: Berthold Betthäuser von Kandern, Druckereiarbeiter hier, mit Stefanie Traugott von hier; Eberhard Stichling von hier, Werkführer hier, mit Emilie Deschner von hier; Karl Zoller von hier, Schreibgehilfe hier, mit Margaretha Schwinkert von Neckarelz; Joseph Reis von Stein a. K., Lokomotivheizer hier, mit Ida Kühn von hier; Emil Götz von Carlsfeld, Schutzmann hier, mit Franziska Kaufmann von Eglingen.

Todesfälle:

27. Aug.: Ferdinand Ries, Postschaffner, ein Ehemann, 43 Jahre alt. 28. Aug.: Marta, 6 Jahre alt, V.: Albert Wirth, Bürgermeister; Bertha, 3 Jahre alt, V.: Gottlieb Brechbilder, Maurer; Franziska Siefert, 72 Jahre alt, Ehefrau des Schuhmachermeisters Adam Siefert. 29. Aug.: Bertha Frank, 73 Jahre alt, Witwe des Kaufmanns Ludwig Frank.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die 11. Serie der von der National Starch Co. — Fabrikation des bekannten Maismehls „Maizena" — herausgegebenen Sammlung von Karten, Reproduktionen der besten Gemälde der Königl. Gemälde-Galerie Dresden, ist jetzt erschienen. Unter den künstlerisch ausgeführten Reproduktionen dieser Serie befinden sich u. a. **Pieter Cornelisz van Slingelandt:** Der Geflügelhandel durchs Fenster; **Jan van Goyen:** Winter am Flusse; **Anton van Dyck:** Männliches Bildnis; **Jacob van Ruisdael:** Das Kloster. Auch diese Serie ist kostenlos von der **Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1**, zu erhalten, wenn die Vorderseiten der „Maizena"-Pakete, deren Inhalt zusammen 3 Pfund betragen haben, an diese Firma eingesandt werden. 3977a

Eilt! Bad. Invaliden-Geld-Lotterie. Ziehung 4. September.

2928 bare Geld-Gewinne **44000** M. 27 Gewinne nur bar Geld **11000** M.

Hauptgewinn bar Geld **20000** M. 2900 Gewinne bar Geld **13000** M. 7647a

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt **J. Stürmer,** Lotterie-Unternehmer, Langestrasse 107, **Strassburg i. E.** und alle Losverkaufsstellen.

In **Karlsruhe: Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstrasse 60 und **alle Loseverkaufsstellen.**

---

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt
Kassel-Wilhelmshöhe

1866 staatl. konzessioniert □ Vorzüglich empfohlen □ Vorzügliche Küche.
Ueber 2000 Einjährige und Fähnriche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet. 7718a.8.1
Auch Untersekundaner und Obersekundaner in kurzer Zeit zur Fähnrichprüfung vorbereitet. Direktion besorgt Regimenter.

Des Soldaten helle Freude

ist das rasch den feinsten Glanz erzeugende **Pilo.**

3.z **Pilo** ist in den meisten Läden zu haben. 7534a

Mühevolle Arbeit

jede Fliege einzeln tot zu schlagen. Bequemer ist es den Fußboden mit Automors-Wasser aufzuwischen, da dann keine Fliege im Zimmer bleibt. Automors-Wasser ist geruchlos und giftfrei! 6848a

---

BOVRIL

sollte in jeder Haushaltung sein. Ob gesund oder krank, werden Sie in BOVRIL ein ausgezeichnetes Hilfsmittel finden. 958a

Vorsicht vor billigen Nachahmungen.

General-Depot **Ferdinand Mayer jr.,** Karlsruhe i. B. Rondellplatz.

Russen, Schwaben
Küchenkäfer aller Art
tötet
sicher und schnell
Zirpilin
Kilo M. 4,50. Probedose 60 Pf.
Die Tiere trocknen zur Schuppe ein. Erfolg garantiert.
Zu haben in allen Drogerien.
9118*

---

2 englische Bettstellen mit **Rosten** und **Matratzen** zu kaufen **gesucht.** Offerten unter Nr. B31161 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gelegenheitskauf.
2 neue **Chiffonnier,** gut gearbeit., billig zu verkaufen. B31172
Veilchenstraße 37, 2. Stock.

Mittwoch den 1. September beginnen grössere Kurse.

Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur"
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) **Karlsruhe** Telephon 2018
Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Prima Referenzen. — 4 Lehrer. 12145.4.4

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Eine schöne **Handschrift** sowie Kenntnisse in **Buchführung** (einfach, doppelt, amerik.)

Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), **Maschinenschreiben** (13 erstklassige Maschinen), **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre** und **Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank-** und **Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc.** können sich **Damen** u. **Herren** in kurzer Zeit, bei mäss. Honorar, aneignen.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung. **Kostenlose Stellenvermittlung.** — Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Arbeitslehrerin an hiesiger Volksschule ist auf 15. November d. Js. neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Befähigung und Leumund eventl. auch über ihre Ausbildung für Turn- und Haushaltungsunterricht bis 10. Septbr. bei unterzeichneter Stelle melden.

Emmendingen, den 30. Aug. 1909.
Der Gemeinderat
Rehm.

Viel Geld

erhalten Sie für abgelegte **Damen-** und **Herrenkleider, Stiefel,** sowie für **Betten, Möbel** und alle **alten Gegenstände.** Schreiben Sie an: B28727.10.4
K. Maier, Markgrafenstr. 20.

1909er Jung-Geflügel
vollfedrig und schlachtreif liefert unter Garantie lieb. Ankunft:
10 Stück grosse Gänse Mk. 30,
18 „ „ Enten „ 28,
20 „ „ Hahnen „ 22.
7204a 6 6 **Perlmutter, Myslowitz O/S.**

Zwiebeln

3.30 Mk. pr. Ztr., gelbe, gute, trockene Ware stets zu den niedrigsten Tagespreisen offeriert B30817.3.3
Mich. Nuber I, Landesprodukte, **Rülzheim.**

Kuhmilchbutter,

tgl. frisch, 10 Pfd. Colli Mk. 8.50. Z. Probe ein 10 Pfd. Colli, ½ Butter, ½ ff. Honig Mk. 7.90. 7694a.2.1
Spitzer, Tluste A 156 via Schlesien.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung ein. tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze das gesetzlich geschützte Crinin v. **Funke & Co., Berlin. Preis 3 M.** Verkauf in der **Kronen-Apotheke, Karlsruhe i. B.**
6069a.27. 25

Fräulein, 28 J. alt, ev., m. Vermögen, wünscht mit bess., älterem Beamten zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Diskret. Ehrensache. Off. u. Nr. 7749a an die Exp. der „Bad. Presse".

Eine frequente Gastwirtschaft mit Realrecht in zentraler Lage einer Garnisonstadt, ist unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober oder auch später an tüchtige Wirtsleute

zu verpachten.

Offerten unter Nr. 12455 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Brauerei Mittelbadens hat eine in einer Amtsstadt daselbst gelegene

Gastwirtschaft

zu verpachten. Nur kautionsfähige, erfahrene Wirtsleute wollen Offerte einreichen unter Nr. 7705a an die Expedition der „Bad. Presse".

Badewanne mit Ofen, sehr gut erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen. Anschaffungspreis 120 Mk. B31151
Augustastraße 8, parterre.

Württembergischer Kavalleristen-Verein
Karlsruhe (Baden).
Mittwoch den 1. Sept. 1909, abends ½9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Wirtsch. z. Salmen.
Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen. **Der Vorstand.**

Verein Merkur
Nürnberg. Größter Kaufmänn. Verein Süddeutschl.
Altbewährte Stellenvermittlung.
Kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl., Hilfskasse f. stellenl. Mitgl., Krankenkasse, Witw. u. Waisenkasse, Rechtsschutz, Monatsblatt, Jahrbuch usw. 6304a.20.3

Wäsche wird angen. v. Arbeiter zum Waschen u. Flicken. B31204 **Luisenstr. 60,** 4. St., r.

Stickerin, geübte, nimmt noch **Kunden an.** 2.1
B31194 **Werderstr. 28,** 2. Stock.

Kaufe

fortwährend gebrauchte **Möbel** und ganze **Haushaltungen** sowie **Haushaltungsgegenstände** aller Art und sonstige abgängige Sachen **zu hohen Preisen.** B31182.2.1
D. Gutmann, Rudolfstr. 15.

In Austausch

gegen ein gebild. 17jähr. Mädchen findet ein 10—14 jähr. Knabe, gebild. Eltern, welcher eine höh. Schule in Karlsruhe zu besuchen beabsichtigt, Aufnahme in christl. angesehener Familie dortselbst. Angeb. v. nur besseren, gut situirten Familien zu richten unter Nr 12378 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

---

2 Damen auf dem Lande würden ein **Kind** auf mehrere Jahre in **Pflege** nehmen. Monatliche Bezahlung oder einmalige Vergütung. Offerten unter Nr. 7693a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht wird ein

kleineres Haus

mit Garten in der Umgegend von Karlsruhe. Genaue Angaben und Preis erbitte unter Nr. B30953 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht:

ein **Haus,** 5—6000 M Anzahlung, zu 45—50 000 M, in welchem ein Spezereigeschäft betrieben werden kann.

Gefl. Offerten unt. Nr. B30237 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geländeparzellen

(Ackerland) an den Bahnlinien in der näheren Umgebung Karlsruhes 3.3

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und des äußersten Preises unter Nr. 12049 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Geschäftshaus-Verkauf!

In einem größeren Orte der Vorderpfalz, Bahnstation, ist weg. Todesfall ein in bester Lage befindliches Haus, in welchem seit nahezu 50 Jahren ein gemischtes Warengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen.

Auch für Bäcker u. Metzger geeignet, da keine Konkurrenz in der Nähe.

Offerten unter Nr. 12267 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen
Pension
im Schwarzwald.

An beliebtester Lage des bad. Schwarzwaldes ist Alters halber eine möblierte Villa billig verkäuflich, worin seit vielen Jahren eine kleinere Pension betrieben wird. Sehr angenehme Existenz für kinderl. Ehepaar, pension. Beamten etc.

Näheres durch 7752a.3.1
Heinrich Schick
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 89.

Waschanstalt,

in Nähe der Stadt, ist mit lebendem und totem Inventar sofort

zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B31168 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

ein 10sitziges **Break,** 1 **Viktoria,** 2 große Gas- (Jagd-) **Kandelaber,** 1 großer venetianischer u. Spiegel mit Cons., **Bildertafeln,** 1 **Hirsch-,** 2 **Reh-,** 1 **Fuchskopf,** geschnitzt, 1 **Eberkopf,** 1 **Münzschrank,** 1 große geschnitzte **Kassette,** 1 **Schmuckkasten,** 1 holzgeschnitzter **„Georgsritter", Gaslampen, Bücherschränke** u. a. m. Näheres bei 7717a
Franz Josef Völkle in Säckingen, Austraße Nr. 4.

Wagen-Verkauf.

Ein 8 resp. 10sitziges, **hübsches Break** gebraucht, aber **sehr gut erhalten,** ist billig zu verkaufen.
Wagenbaugeschäft Wilh. Nagel,
B30790 **Kronenstraße 1.** 3.2

Geschlossener Geschäftswagen

für Waschanstalten oder Kolonialwarengeschäft geeignet, ist preiswert **zu verkaufen.** Offert. unt. Nr. B31169 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Maschinenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore, Sauggasanlagen

Lokomobile, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen und Betriebseinrichtungen gebrauchte, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billigst abzugeben 9431*

Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach
Telephon Nr. 30.

Gebrauchter Herd zu verkaufen.
B31030 **Steinstr. 9,** Hth. 3. St.

Unterzeichneter verkauft wegen Saisonschluß 2 tadellose, im leichten und schweren Zug gut eingefahrene

Braunstuten

billigst. 7684a.3.3
K. Ketterer,
Schönwald bei Triberg i. Schw., Kurhotel Victoria.

Azetylen-Apparat.

Wegen Einrichtung von elektr. Kraft und Licht verkaufe meinen erst seit einigen Jahren im Gebrauche befindlichen Azetylenapparat samt Einrichtung allerbilligst.
F. A. Hupfer Sohn, Grießen b. Waldshut Baden. 7731a.3.1

Zu verkaufen

wegen Auflösung der Haushaltung: 1 Buffet, 1 vollständiges Bett, 1 Bett mit Rost, 1 Tisch, 1 Badewanne, 1 Nipptischchen, 1 gew. Nachttisch, 1 gew. Waschtisch. Anzusehen nur Mittwoch nachmittags. B31102
Sommerstraße 16, 3. St., lks.

Zu verkaufen:

guterhalt. Schränke zu 15—17 Mk., Bettstellen mit Rost 6, 10, 15 Mk., komplette Betten 30, 35, 40, 50 Mk., Waschkommode mit Marmor 40 Mk., Nachttische 1, 4, 6, mit Marmor 12, 14 Mk., Roßhaarmatratzen u. Federbetten, Tische, Pfeilerkommoden, Bilder 2c. zu fabelhaft billigen Preisen. B31181
Rudolfstraße 12, im Quergebäude, **Betten- u. Möbelhandlung.**

Halbfranz. Bettstelle

frisch gerichtet nebst Rost, Matratze u. Polst. für 45 Mk. zu verkaufen. Bez. neu, grau, rot **Kaiserallee 13,** (Promenadehaus.), Hof. Tap.-Wrst. B31131

Fahrrad, gut erhalten, ist bill. zu verkaufen.
B31185 **Durlacherstr. 31, Laden.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, großer, eichener **Kleiderschrank** (Altertumswert), 1 gebr. **Küchenherd,** 1 gebr. **Tafelklavier.** 12454
Marienstraße 12, 2. St.

Ein gut erhaltener **Herd** mit Messingstange für nur 8 M **zu verkaufen.** B31135
Kaiserallee 149.

Guterhalt. **Herd** mit Messingstange u. gr. Wasserschiff ist wegen Platzmangel sehr billig abzugeben.
B31184 **Fasanenplatz 11,** 2. St.

Nähmaschine

mit Garantie preiswert **zu verkf.**
B31145 **Rüppurrerstraße 88, I.**

Krautständer, noch neu, eiche, billig abzugeb.
B31149 **Körnerstraße 19,** part.

---

2 deutsche Fahnen,

1 großer, 2türig. Weißzeugschrank, 1 Blumenbank und 1 zweiflamm., zum Bügeln eingerichteter Gasherd billig abzugeben. B31166
Sophienstraße 38, 1. Stock.

Zither billig zu verkaufen.
B31173 **Werderstraße 9,** part.

Hund zu verkaufen. Foxt., 3 Woch. alt, ist billig zu verkaufen.
B31137. **Hardtstraße 3,** 1. St.

Schottischer Schäferhund,

9 Wochen alt, schön gezeichnet bill. **zu verkaufen.** B31136.2.1
Näh. **Durlacher-Allee 43,** 2. St

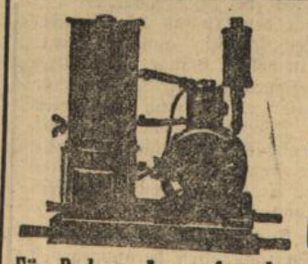
Warum kaufen Sie nicht gleich ein bestes Milchzentrifuge?

Man erzielt mit 399
25% mehr Butter TITANIA
Königin der Milchschleudern.
Bester Zentrifugal-Separator. — Hervorragende Neuheit! — Kein Halslager, kein Fußlager, keine Schnur, keine Teller, darum auch keine Reparaturen. Hängende Trommelspindel, Oelbad, unverwüstlich, schärfste Entrahmung bis auf 0,02%.
Alte Masch. werden in Zahlung genommen.
Vertreter ges. Preise billigst. Drucksachen kostenl.
Märk. Maschinenbauanstalt „Teutonia", Frankfurt-Oder, B. 80.

Hanf-Couverts
mit Firmadruck liefert die
Druckerei der „Bad. Presse".

Vergessen Sie nur nicht
Ihren Schweinen und anderen Mastvieren M. Brockmanns Zwerg-Marke B, das echte Original-Futterkalk-Präparat von Weltruf zu verfüttern. Es ist genau so nötig wie
das Salz in der Suppe!
Kosten der täglichen Beifütterung etwa nur einen Pfennig. Überall Verkaufsstellen; wo keine vorhanden, direkt durch
M. Brockmann chem. fab. m.b.h., Leipzig-Eutr. 93.

Den Krankheiten der Tiere
wird vorgebeugt und sie werden mit Erfolg geheilt durch
Gebhard Klausers Mittel für Tiere.
Dasselbe ist seit 20 Jahren erprobt von einem Schweinezüchter erfunden und empfangen wir jeden Tag Anerkennungen ob seiner großartigen Heilerfolge. Man verlange gratis und franko Broschüre von
Seitz & Cie., Würzburg,
405 Alleinvertrieb für In- und Ausland.



Neu! Neu!
Empire-Benzin-Motor
ist der einfachste, beste, sparsamste und billigste Motor für Landwirtschaft und Kleingewerbe. 410
Ohne Konzession überall aufstellbar.
Empire-Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft.
Für Baden: Ingenieurbureau Karlsruhe, Händelstrasse 4.
Vertreter überall gesucht.

Die Friedrichswerther der grossen weissen Stammzucht Edelschweine
grösster Zuchtschweine-Versand der Welt
empfiehlt Zuchtmaterial zur Blutauffrischung in erstklassigen Exemplaren.
Umsonst und portofrei versende ich meinen neuen mit Abbildungen und Aufsätzen (über Aufzucht, Pflege, Fütterung, Krankheiten der Schweine usw.) versehenen Bericht!
Friedrichswerth 2 (Thür.)
289 Domänenrat Eduard Meyer.

Deutsche Windturbinen Werke GmbH. Rud. Brauns DRESDEN. 392
Herkules
Wasserversorgung für Gemeinden
unter weitgehender Garantie, kostenlose selbsttätige Betriebskraft, bewährt auch für landw. u. gewerbl. Maschinen. Preisl. u. Referenzliste, Anschläge, Besichtigung kostenlos.

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie
Ziehung 4. September.
2928 Geldgewinne ohne Abzug
44000 M.
1. Hauptgewinn
20000 M.
2927 Geldgewinne
24000 M.
Los à 1 M. / 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Alles Raubzeug vertilgt man mit unseren unübertrefflichen Fallen.

Förster Bellinger fing darin 4815 Füchse, Otter, Marder, Iltis 2c.
Bestes Fuchstellereisen No. 11 b mit □Bügeln u. Ankerkette Mk. 6.50.
Grelle Original-Fuchswitterung in Dosen Mk. 2.— u. 4.—.
Katalog mit Fanganleitungen nach St. v. Wacquant-Geozelles gratis.
Haynauer Raubtierfallen Fabrik E. Grell & Co.
Haynau i. Schl. 381

Für ein 400 Morg. großes Gut in Süddeutschl. wird z. baldigen Eintritt in schlichter Landwirtssohn bei 500 Mark Gehalt u. freier Station als
Verwalter
gesucht. Bei passend. Gelegenheit wird Mitarbeit gewünscht. Anleitung in eigener Buchführung wird gegeben. Off. u. F. F. 4544 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 415

Gesucht in Süd-Deutschland
Kleiner Landsitz
Anfang 1910 zu mieten mit Recht zum Kaufe. Herrschaftliches Haus, zirka 12 Zimmer. Große Gemüse- und Frucht-Gärten, Wiese u. s. w. (kein Acker). 416
Ausführliche Beschreibung und Bedingungen werden erwartet an die Exped. von „De Nieuwe Courant" Den Haag (Holland) unter Nr. 189B.

Ital. Hühner, 3—4 Mon. alt-, legend, à 1.40, 1.60, 1.80, baldleg. 2 M. Reinrass. selbst gez. v. 60 Pf bis 1.20 M. Junge Enten 1.20 bis 3 M. Riesengänse versch. Rass. billigst. Von 18 St. franko, gar. leb. Ank. Bez.-Tierärztl. unters. Schlachtgeflügel leb. od. geschl. Preisliste gratis.
Zucht- und Mastanstalt 408
Ad. Wegert, Heftingen i. Baden.

Ital. Hühner, die besten Eierleger, keine schlecht legenden ungarischen u. galizischen. Sämtl. Rassegeflügel u. nützliche Zuchtgeräte. Aufklärender Katalog gratis. Geflügelpark! i. Auerbach 725 (Hessen). 406

Drahtgeflechte Wellengitter Karl Wahle Drahtflechterei Oberachern in Baden. Stacheldraht Drahtspanner 397
50 □m schon zu Mk. 5.15.

Mangel
an Phosphorsäure und Kalk im Viehfutter ist meistens die Veranlassung zu Krankheiten wie Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, Lähme, englische Krankheit etc. Diesem vorzubeugen ist das beste Mittel G. Walter Fischer's Präparat Dictus. Solcher dem Futter beigegeben, befördert außerdem die Milch, erhöht bei Hühnern den Eierertrag und befördert bei Milchkühen die Milchergiebigkeit. Täglicher Verbrauch für ca. 1 Pfd. 5 Kilo M. 3.25 franko jeder Station. Echt nur durch G. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Mühlenwerke, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. I Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förstertabak für 4.25 franco. 9 Pfd. Pastorentabak und Pfeife kosten zus. 5 Mk. franco. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 frc. 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. 7.50 frc. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kostet franco 10 Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 411
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Bekannt reelle gute Bedienung

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

1909. Nr. 17. Karlsruhe. XX. Jahrgang.

Courier Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Insertionspreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: A. Frhr. v. Feckendorff, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.— frei ins Haus.
Auflage: 35 000 Exemplare.

Die Saatgutorganisation der Landwirtschaftskammer.

Von Oekonomierat Dr. **Müller**, geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer.

Eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Erzielung hoher und sicherer Erträge und damit auch für die Verbesserung der Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes ist die **Verwendung besten Saatgutes.**

Was ist aber **bestes** Saatgut? — Gewöhnlich begnügt man sich z. B. bei Getreide damit, unter bestem Saatgut solches zu verstehen, das möglichst gleichmäßig vollkommen entwickelte, reife und gesund aussehende Körner enthält und möglichst frei von Unkrautsamen oder anderem Samen ist. In der Tat ist solches Getreide, rein äußerlich beurteilt, **schönes** Saatgut. Aber der Landwirt, der eine bestimmte Sorte Saatgetreide wegen der ihr nachgesagten Vorzüge beziehen und anbauen will, kann sich auf diese äußerliche Beurteilung nicht verlassen. Für ihn ist es ganz selbstverständlich, daß das Saatgut, das er erhält, im obigen Sinne schön sein muß. Die **Hauptsache** für ihn ist jedoch, daß er auch sicher die Sorte oder die Zucht, und zwar ohne Beimengung anderer Sorten bekommt, die er anbauen will, die Sorte, von der er sich gerade die erstrebte Erhöhung des Ertrages verspricht, um derentwillen er überhaupt neues Saatgut bezieht. Ob das aber der Fall ist, ob es wirklich die gewünschte Sorte ist, das kann er dem Saatgut meist nicht ansehen. Selbst die erfahrensten Sachverständigen können von einer Probe Saatgetreide nicht mit Bestimmtheit durch bloßen Augenschein feststellen, von welcher Sorte oder gar welcher Zucht es ist, ganz wenige sehr stark sich unterscheidende Sorten ausgenommen. Auch kann man nicht äußerlich erkennen, ob nicht unter der gewünschten Sorte auch Körner anderer verwandter Sorten enthalten sind.

Bekanntlich muß man für Originalsaat, also das vom Züchter selbst in erster Hand gebaute Saatgut, mehr bezahlen als für nachgebautes Saatgut (Absaaten), desgleichen auch für erste Absaat mehr als für zweite, für diese mehr als für dritte usw. Wenn man gewillt ist, diesen berechtigten Preisaufschlag zu zahlen oder ihn bereits bezahlt hat, dann will man auch begreiflicherweise sicher sein, daß man wirklich erste Absaat bekommen hat, wie man sie bestellt hat und nicht etwa einen viel späteren Nachbau, der vielleicht schon die besonderen Eigentümlichkeiten und damit auch die Vorzüge der gewünschten Sorte verloren hat. Niemand kann aber dem Saatgut ansehen, ob es Original- oder wievielte Absaat ist. Es ist reine **Vertrauenssache.**

So kommt es denn sehr häufig vor, daß Landwirte trotz bester Absicht und vermehrter Ausgaben bei Bestellungen namentlich aus auswärtigen Bezugsquellen nicht nur unreines und dadurch minderwertiges Saatgut erhalten, sondern zudem nicht einmal sicher sind, ob sie überhaupt die gewünschte Sorte bekommen oder bekommen haben.

Hiervon ausgehend hat die Landwirtschaftskammer auf einer Anzahl von kleineren und größeren landwirtschaftlichen Betrieben, die sich hierzu auf die ausgeschriebene Bekanntmachung gemeldet hatten, Saatbaustellen errichtet. Diese Saatbaustellen bauen Saatgut bewährter Sorte aus Originalsaat gewissermaßen unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer. Die betreffenden Saatfelder werden dann nur dann zur Saatgutgewinnung und das hieraus erzeugte Saatgut nur dann zum Saatgutverkauf zugelassen, wenn die Besichtigung des Bestandes auf dem Felde sowie der Probe zur **„Anerkennung"** geführt hat. Die Anerkennung wird nach Vereinbarung Großh. Ministeriums des Innern und der Landwirtschaftskammer durch eine gemeinsame Kommission unter Leitung der Großh. Staatszuchtanstalt vollzogen.

Die Landwirtschaftskammer hat im Anschluß hieran auch eine **Verkaufsvermittlung** errichtet, durch welche das von den Saatbaustellen erzeugte, anerkannte Saatgut bezogen werden kann. Sie hat ferner mit dem Badischen Landwirtschaftlichen Verein in Karlsruhe, dem Badischen Bauernverein in Freiburg und dem Verband der Badischen Landwirtschaftlichen Vereinigungen in Karlsruhe eine Vereinbarung dahin getroffen, daß das von den Saathaustellen erzeugte Saatgut auch durch diese Körperschaften und ihre Organe bezogen werden kann.

Unsere badischen Landwirte werden dadurch künftig **in die Lage versetzt, Saatgut bester Qualität der bewährtesten Sorten unter Sicherheit über Sortenreinheit und Sortenechtheit im Lande selbst zu beziehen.** Die Landwirtschaftskammer verfolgt dabei außerdem den Zweck, das Geld, das bisher zum Bezug von Saatgut von außerhalb des Landes zum Teil unter recht unzuverlässigen Erfolgsaussichten ausgegeben worden ist, durch Schaffung **eigener,** teeller und auch sonst erstklassiger Saatgutbaubetriebe **im Großherzogtum** zu erhalten. Die Einrichtung hat ferner den Vorteil, daß sie die Möglichkeit bietet, **die Saatguterzeugung auf die besonders empfehlenswerten Sorten hinzuleiten.** Die Landwirte über Sortenbau sowie Sortenbezug zu beraten und ihnen **bereits hier akklimatisierte** Absaaten zu liefern, die erfahrungsgemäß weniger zu Rückschlägen neigen und enttäuschen, als das außerhalb des Landes gewachsene Originalsaatgut vieler Sorten.

Das erste Saatgut der Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer kommt jetzt zum Verkauf. Zufolge sehr strenger Handhabung der Anerkennung im Interesse der beziehenden Landwirte und bei dem vorerst geringen Umfange der Anbaufläche der Saatbaustellen können zunächst nur kleine Mengen und wenige Sorten geliefert werden. Ein Verzeichnis des für diesen Herbst lieferbaren Saatgutes (Saatliste) wird durch eine offizielle Bekanntmachung veröffentlicht. Wir machen aber unsere Landwirte auf die vorstehend beschriebene Einrichtung der Landwirtschaftskammer hierdurch aufmerksam und laden ein, ausgiebig davon Gebrauch zu machen und zur Verbesserung der Wirtschaftserträge jetzt und zukünftig ihren Saatgutbedarf aus der einheimischen Saatbaustellenorganisation durch Bestellung bei den obengenannten, den Bezug vermittelnden Körperschaften oder der Landwirtschaftskammer selbst zu decken!

Aus der praktischen Bienenzucht.

Von J. Schüßler-Hoffenheim.

September 1909. Mit dem Monat August geht im allgemeinen die Honigernte zu Ende; wenn auch noch einige Spätblüher und die Erika den Bienen willkommenen Pollen und Nektar spenden. Mögen sie das Gefundene, mit dem dargereichten Herbstfutter vermischt, in ihrem Wintersitze gut unterbringen. Die Aussicht auf eine gute Honigernte war allenthalben vorhanden; die Witterung ließ es aber den Bienen vielerorts nicht zu, den Honigsaft der Natur zu bergen und nur durch den großen Fleiß der Bienen brachten wir Imker auch einigen Ertrag in unsere Honigkannen. Die Sommerblütentracht hat es an vielen Orten total verregnet. Der Wald honigte gut, konnte aber auch im Juli nicht ausgenutzt werden. Dagegen hat sich der Wunsch des vorigen Berichts: Es möge das Jahr 1909 in Bezug auf Tracht sein zehnjähriges Jubiläum feiern, in den meisten Tannentrachtgegenden erfüllt. Im Juli mußte man ängstlich sein, ob die Völker mit reicher Brutansatz nicht Not leiden und der August brachte reiche Ernte. Die Ohmdblüte hat den Bienen genügend Gelegenheit

gegeben, Futterlücken auszufüllen und manche fleißige Völker lieferten auch noch einige Waben für die Schleuder. In solchen Gegenden konnte von einer spekulativen Spätjahrsfütterung abgesehen werden. Die Oehmdblüte reizt mehr zum Brutansatz als Spekulativfütterung. Da, wo der Wald noch so spät honigte, ist doppelt Vorsicht geboten. Die Bienen ließen der Königin wenig Zellen zur Eierablage; weshalb eine langsamere Herbstfütterung (aber in genügender Menge) notwendig ist, wenn die Völker nicht allzu schwach ins Frühjahr kommen sollen. Die Imker seien auch hier ermahnt, mit der Auffütterung nicht allzu lange zuzuwarten.

Die Bienen haben ihre Schuldigkeit getan. Aber nicht alle Völker desselben Standes sind im Aufspeichern des Honigs gleich geartet. Die einen sparen an allzu reichlicher Nachzucht und haben dadurch den Wunsch des Imkers, Honig zu ernten, erfüllt. Es sind die sogenannten „Hüngler". Die andern setzen den gesammelten Nektar sofort in Fleisch um und brüten lustig drauf los; man nennt sie mit Recht „Brüter". Merken wir uns die Hüngler auf dem Stande und bezeichnen dieselben in den Notizen mit Z. Von diesen nehmen wir im kommenden Jahre den Zuchtstoff für unsere Königinnen und larven auch die Brüter, welche Schwarmgedanken haben, um.

Da nun aber just die Zeit erfüllt ist, in der wir einwintern müssen, wollen wir von der Einwinterung und nicht von der Zucht reden. Die richtige Einwinterung begegnet vielfach drei großen Feinden. Viele Imker lesen die Bienenzeitung nicht, wissen daher das Notwendigste nicht und ihrer **Unkenntnis** ist es zuzuschreiben, daß gar manches Volk den Frühling nicht erlebt. Andere wissen wohl, was jetzt zu tun ist, schieben die Arbeit aber oft aus Bequemlichkeit und mit leeren Ausreden auf die lange Bank und diese **Gleichgültigkeit** verdient wohl Strafe; aber sie ist unverzeihlich. Die darum Geschädigten sind Bienenhalter. Das größte aller Uebel aber ist der **Geiz**. Die hungrigen Imker vom Stamme **„Nehm"** haben vielfach ein etwas hinter sich, das diesen Feind der richtigen Einwinterung nährt und sich dem guten Willen des Bienenzüchters oft in den Weg stellt. Gar oft helfen die Imkerfrauen gerne und freudestrahlend die Schleuder möglichst vielmal schwingen; beim Auflösen des Winterfutters aber wird gebrummt und auf die Bienenzucht geschimpft, die doch nie einen Ertrag abwirft. Lieber Imker! Laß sie nur brummen, bleibe hübsch standhaft und gebe den Bienen das nötige Quantum Futter, dann kannst du den Winter über ohne derartige Sorgen schlafen und das ruhige, sanfte Summen der Völker zeigt uns ihr Wohlgefühl. Haben die Bienen ihr Möglichstes getan, so laß sie nicht Hungers sterben.

Wer dieselben jetzt noch nicht auf den Wintersitz gebracht hat, warte nicht mehr länger. Die Bienen kitten Risse, welche Zugluft bringen emsig zu und schaffen sich Aufgänge von der ersten zur zweiten Etage durch Zwischenbau. Reißen wir diese auseinander, so wird unnötige Kraft verbraucht und Kraft ist hier — Honig. Auch zur Vereinigung schwacher und anderer Völker ist die höchste Zeit. (Je früher, desto besser.) Wer seine Stockzahl nicht schmälern will, muß schon frühzeitig den schwachen Völkern mit auslaufenden Brutwaben auf die Beine helfen. Der Verstärkung mittelst nackten Völkern kann ich das Wort nicht reden. Diese kommt meist zu spät. Man wartet in diesem Falle mit der Fütterung zu lange und oft wird das Futter nicht mehr gründlich verarbeitet, weil zu rasch gegeben oder weil die Kälte zu früh ihren Einzug gehalten hat. Die Verstärkten und Heiden werden unter sich nicht vollkommen einig und gezwungen im gleichen Raum wohnen tut selbst bei Schwiegermüttern in den seltensten Fällen gut und noch viel weniger bei so viel Stiefgenossinnen.

Daß nicht gleichgültig ist, was für Waben im Wintersitz der Bienen hängen, dürfte leicht einleuchten. Auf Waben, in welchen noch nie gebrütet wurde, sitzen die Bienen nicht gern; ebenso auf vollen Honigwaben. Darum kann auch des Guten zu viel eine rationelle Einwinterung verderben. Schadhafte und schlecht ausgebaute Waben gehören aus dem Wintersitz. Wenn Waben in der zweiten Etage ein kleines Loch haben, so kann das den Bienen nicht schaden. Sie können durch dieses leichter dem Futter nachrücken; bei einetagig überwinterten Völkern ist es sogar ratsam, die Honigwaben zwei- oder dreimal direkt unter dem Rähmchenträger mit einem runden, 1½ cm dicken Stäbchen zu durchstechen. Die Bienen brauchen dann nicht über das Holz zu steigen.

Durch die natürliche Bruteinschränkung nach der Tracht und die Abschaffung der Drohnen werden Waben in den Stöcken überflüssig. Solche sind vor der Auffütterung zu entfernen. Man lasse dieselben ja nicht im Bienenstand herumstehen. Sie locken Räuber an und bieten den Motten die beste Gelegenheit, ungestört ihre Eier abzulegen. Ausgebrauchte Waben wandern in den Wabenschrank oder eine gut schließende Kiste und werden in Abständen von 8—**10 Tagen dreimal** eingeschwefelt, da beim ersten Schwefeln wohl Motten und Maden, aber nicht die Eier zu Grunde gehen. Hat man schöne Polenwaben, so überstreut man den Pollen mit etwas Grießzucker. Pollen verdirbt übrigens nicht, wenn die Waben nicht der Feuchtigkeit ausgesetzt sind.

Zum Schluß noch einiges über das Futter und die Fütterung. Hat man die Waben bei der Revision richtig gehängt und dies geschieht zunächst bei so viel Völkern, als man auf einmal füttern will, so reicht man abends je 1—2 Liter Futter. „Richtig gehängt", d. h. man bringt die Waben mit offener und jüngst gedeckelter Brut in die erste Etage und in der zweiten finden nach der Stirn- und einer Pollenwabe die auslaufenden Brutwaben ihren Platz, daran anschließend halbvolle Honigwaben. Wo Tannenhonig zuletzt eingetragen wurde, sind alle Honigwaben zu entfernen oder ganz hinten hinzuhängen und leere einzustellen. Die Bienen tragen das Futter in die auslaufenden Brutwaben und richten den Wintersitz vornen ein. Reiche soviel, daß die Bienen keine Not leiden. Man füttert die Völker nicht gleich ganz auf, sondern macht bei drei Flaschen eine Pause und füttere eine neue Serie, die unterdessen einer Schlußrevision sich unterzogen haben. Nach Feststellung mittels des Wagoulkes kommen etwa zwei Drittel des einen Futters (ohne Wasser) in den Winter. Bei gleicher Mischung (1 Liter Wasser zu 1 Kilogramm Futter) darf man auf **10 Liter 7 Pfund Winterfutter** rechnen. Reserve- und schwächere Völker füttert man nicht auf, sondern gibt ihnen aus stärker gefütterten die nötige Zahl gedeckelter Waben und sticht dieselben wie oben erwähnt durch. Wer sich mit der flüssigen Fütterung nicht abgeben kann, verwende frühzeitig genug Futtertafeln. Wer im Herbst gut nährt, der im Winter gut fährt!

Kleine Mitteilungen.

* **Der Saatenstand in Baden.** Die **Getreideernte** ist bei meist günstigem Wetter in vollem Gange; an manchen Orten, bis auf den Hafer, nahezu beendigt. Nur in den Höhenlagen des Schwarzwaldes und stellenweise im Odenwald hat sich die Entwicklung und die Reife der **Winter- und der Sommerfrucht** verzögert, so daß hier die Ernte noch bevorsteht. Soweit Urteile über den Ernteausfall vorliegen, lauten diese fast übereinstimmend dahin, daß die gehegten Erwartungen sowohl bezüglich der Güte als auch besonders bezüglich der Menge von den geernteten Erträgen weit übertroffen werden. Die durch vielfache Lagerungen infolge der reichlichen Niederschläge im Juli entstandenen Befürchtungen wurden durch die eingetretene günstige Witterung zu Anfang August hinfällig. Aus einer Anzahl von Bezirken wird gemeldet, daß die Ernte einen **Vollertrag** ergab, was seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Der Hafer steht allenthalben gut bis sehr gut und verspricht ebenfalls reichen Ertrag. Bezüglich der **Kartoffeln** lauten die Nachrichten sehr verschieden und nicht immer vielversprechend. In schweren Böden leiden die Pflanzungen noch an den Folgen der ungünstigen, naßkalten Witterung der verflossenen Monate; die Stöcke werden gelb und unansehnlich, auch werden hier und da schon faule Knollen gefunden. Der gleiche Schaden wird auch noch anderwärts befürchtet. Die Engerlinge richten hier wie auch in Getreidefeldern, auf Wiesen und auf Futteräckern in vielen Bezirken großes Unheil an. Auch durch Hagelschlag wurden einige Bezirke im südlichen Schwarzwald, im Amtsbezirk Eppingen, in der Hardt usw. erheblich geschädigt. Der Stand der Futtergewächse — **Klee und Luzerne** — und der **Wiesen** ist zumeist befriedigend. Die Aussichten für den zweiten und dritten Schnitt und für das Wiesenöhmd, dessen Ernte vereinzelt schon beginnt, sind derart günstig, daß fast überall der bei geringen Heuerträgen etwa entstandene Mangel, und zwar teilweise reichlich, ausgeglichen wird. **Recht ungünstig** wird dagegen fast allenthalben der **Tabak** und der **Hopfen** beurteilt. Die kühle und regnerische Witterung im Juni und Juli hat die Entwickelung der Tabakpflanzen hintangehalten und bewirkt, daß die Ernteaussichten immer mehr zurückgehen. Die Hopfen stehen — namentlich in den wichtigsten Hopfenbezirken — außergewöhnlich schlecht und sind stellenweise durch Schwarzbrand völlig vernichtet. Mancherorts wird von einer Hopfenernte gar keine Rede sein können. Die warme, sommerliche Witterung der abgelaufenen ersten Augusthälfte hat bei den **Reben** meist gewirkt. Es liegen zwar aus den verschiedensten Gegenden Meldungen vor über Vorhandensein von allerlei Krankheiten (Aescherich, Peronospora usw.), doch scheint die energische Bekämpfung dieser Schädlinge, unterstützt durch sonniges Wetter, von Erfolg gekrönt zu sein. In einigen Bezirken der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler Gegend usw., hauptsächlich aber in der Bühler Gegend (Steinbach) steht bei Fortdauer der günstigen Witterung ein nach Qualität und Quantität befriedigender Herbst in Aussicht.

* **Saatenstand in Württemberg.** Der amtliche Saatenstandsbericht vom Monat August stellt fest, daß der Stand des Winter- und Sommergetreides dank der günstigen Witterung der letzten Wochen, die die Früchte langsam ausreifen ließ, fast allerwärts recht zufriedenstellend ist. Vielfach sind die Früchte allerdings stark gelagert, wodurch die Einerntung erschwert und die Qualität der Körner etwas beeinträchtigt wird. Besonders gerühmt wird der Stand des Hafers, der heuer einen reichen Ertrag liefert. Die unter der anhaltenden naßkalten Witterung in der ersten Hälfte des Monats zurückgebliebenen Kartoffelfelder haben sich zumeist gut erholt. Mancherorts wird über Engerlingsfraß und Fäulnis des Krautes geklagt. Hopfen hat sich nicht gebessert, sondern trotz der neuerlich günstigen Witterung sich weiter wesentlich verschlechtert. Zumeist liefert er nur einen ganz geringen Ertrag. Die Futtergewächse zeigen einen befriedigenden Stand. Der zweite Schnitt von Luzerne, sowie von Klee und Weizen ist bereits geerntet und liefert einen guten Ertrag. Mehrfach wird allerdings auch hier über starkes Auftreten von Engerlingen, die den Ertrag beeinträchtigen, berichtet. Der Stand der Obstbäume, der in Aepfeln eine geringe, in Birnen eine mittlere Ernte erwarten läßt, ist gegen den Vormonat unverändert geblieben. Der Stand der Weinberge wird zumeist als ein recht befriedigender bezeichnet. Hervorzuheben ist, daß Rebkrankheiten in den meisten Weinbaubezirken bis jetzt nur in mäßigem Grade aufgetreten sind. Bei Fortdauer der günstigen Witterung dürfte daher trotz des während der Blütezeit schlechten Wetters, infolgedessen viele Trauben „gewandert" sind, noch ein guter Ertrag erhofft werden.

§ **Saatenstand im Deutschen Reich.** Um die Mitte des August: **Winterweizen** 2.7 (im Vorjahr 2.4), **Sommerweizen** 2.4, (2.6), **Winterdinkel** 2.2, **Winterroggen** 2.5 (2.4), **Sommerroggen** 2.4 (2.5), **Sommergerste** 2.3 (2.6), **Hafer** 2.2 (2.7), **Kartoffeln** 2.3 (2.5), **Klee** 2.9 (2.7), **Luzerne** 2.6 (2.4), **Bewässerungswiesen** 2.3 (2.2), andere Wiesen 2.7 (2.8). In den Bemerkungen heißt es: In den ersten beiden Dritteln des abgelaufenen Berichtsmonats herrschte fast im ganzen Reiche eine noch ungewöhnliche Kühle und nasse Witterung, welche auf die Entwicklung der Feldfrüchte außerordentlich hemmend einwirkte. Erst anfangs August trat trockenes, warmes und sonniges Wetter ein, das das Reifen des Getreides beschleunigte. Berichte über Hagelschaden an sich sind wenig zahlreich, doch einzelne Gegenden sind recht schwer davon betroffen. Tierische und pflanzliche Schädlinge scheinen im allgemeinen keinen erheblichen Schaden angerichtet zu haben. Mit dem Roggenschnitt konnte größtenteils erst anfangs August begonnen werden. Dank dem günstigen Wetter gingen die Erntearbeiten dann aber, trotzdem sie vielfach durch starke Lagerung des Getreides erschwert wurden, so gut von statten, daß Mitte August schon ein großer Teil der Roggenernte gut geborgen war. Mit dem Schnitte des Weizens, der zum Teil von Rost befallen ist, war bei der Abgabe der Berichte meist erst begonnen worden. Ueber den Ausfall der Wintergetreideernte lauten die Berichte meist recht günstig, auch die Ernte des Sommergetreides war Mitte August in vollem Gange. Im allgemeinen hatte sich die in letzter Stunde schnell gereifte Sommerung günstig weiter entwickelt, besonders Hafer erfuhr eine wesentlich bessere Beurteilung, als im Vormonat. Der Stand der Kartoffeln wird gegenwärtig in manchen Gegenden etwas ungünstiger beurteilt. Bei den Futterkräutern besserten sich die Aussichten auf den guten zweiten Schnitt erheblich. Ebenso ist der Stand der beiden Wiesenarten ganz erheblich besser als im Vormonat.

□ **Bezug von anerkanntem Saatgut.** Die Landwirtschaftskammer hat nunmehr die erste Saatliste ihrer Saatbaustellen herausgegeben. Dieselbe enthält nur das unter Leitung der Gr. Saatzuchtanstalt **„anerkannte Saatgut"**. Das Saatgut ist auf Sortenechtheit und Sortenreinheit, Keimfähigkeit streng geprüft und hat außerdem den Vorzug, daß es als im Lande angebaut, dem heimischen Boden und Klima bereits besser angepaßt ist und deshalb weniger zu Rückschlägen neigt als von außerhalb des Landes bezogenes Saatgut. Auch stellt es sich wesentlich billiger. Das Saatgut kann sowohl von dem Badischen Landwirtschaftlichen Verein in Karlsruhe und seinen Bezirksvereinen, dem Badischen Bauernverein in Freiburg und dem Genossenschaftsverband der Badischen Landwirtschaftlichen Vereinigung in Karlsruhe sowie von der Landwirtschaftskammer selbst bezogen werden.

‡ **Das neue Weingesetz.** Trotz des bevorstehenden Inkrafttretens des Weingesetzes sind die Vollzugsvorschriften von Preußen, Baden und Elsaß-Lothringen noch nicht erschienen. Sofort nach deren Bekanntgabe wird bei J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München eine kommentierte Ausgabe des Gesetzes erscheinen, die auch die landesgesetzlichen Vorschriften von Bayern, Württemberg und Hessen enthalten wird. Verfasser ist Staatsanwalt Zöller in Landau (Pfalz); dieser besitzt infolge seiner langjährigen Tätigkeit an einem Gerichte, das allein etwa ein Drittel aller bis jetzt im Deutschen Reich verhandelten Weinprozesse zu verabschieden hatte, eine genaue Kenntnis aller Weinsachen. Es dürfte kaum eine Zweifelsfrage geben, die in dem Buche nicht beantwortet sein wird. Besonders der Praktiker, sei er Weinbauer oder Weinhändler, wird es zu schätzen wissen, daß die juristische Erläuterung durchaus die Erfahrungen der Praxis zugrunde legt. Der Preis des Buches wird ca. 2.50 Mark gebunden betragen.

* **Die Barbenseuche.** Wie festgestellt worden ist, ist die **Barbenseuche**, die in verschiedenen Flüssen Süddeutschlands große Verheerungen anrichtet, dieses Jahr wieder im Oberrhein aufgetreten. Auch scheinen in einigen badischen Fischwassern, wie z. Zt. auch in zahlreichen bayerischen Gewässern, Erkrankungen an Furunkulose bei den Forellen, Aeschen und anderen Fischen vorzukommen. Die Bakterien der Fischfurunkulose, welche für den Menschen ungefährlich sind, sind unter den Fischen außerordentlich ansteckend. Es dürfen daher selbst anscheinend gesunde Fische aus verseuchten Gewässern nicht in unverseuchte gebracht werden. In kleinen Bächen usw. kann die genannte Krankheit durch völliges Abfischen wirksam bekämpft werden. In größeren Fischwässern müssen die gefangenen kranken und auf dem Wasser treibenden toten Fische möglichst sorgfältig gesammelt und alsbald verbrannt oder — tunlichst nach Ueberstreuen mit ungelöschtem Kalk — vergraben werden. Keinesfalls dürfen die Beulen ausgedrückt oder gefangene kranke oder tote Fische ins Wasser zurückverbracht werden, weil dadurch die Sporen, welche die Erreger der Krankheit sind, im Wasser verbreitet und durch sie weitere Fische angesteckt werden. Nur durch eine energische Bekämpfung wird es möglich sein, dieser gefährlichen Krankheit ein rasches Ziel zu setzen.

× **Fische als Hungerkünstler.** Daß viele Tiere einen Winterschlaf halten ist bekannt, ebenso daß diese Erscheinung weder an den Winter gebunden ist, noch mit dem Schlaf etwas zu tun hat, sondern es ist vielmehr ein Schlich der Natur durch verminderten Stoffwechsel über die Zeiten hinwegzukommen, in denen die Nahrungsquellen spärlich fließen oder ganz versiegen. Damit glaubte man auch die Tatsache zu erklären, daß viele Fische im Winter so gut wie gar nichts fressen. Nun scheint aber, wie **Dr. Ernst Hentschel** in seinem lesenswerten Buche **„Leben des Süßwassers"** schreibt, auch die Kälte für sich allein einen eigentümlichen und merkwürdigen Einfluß darauf zu haben. So frißt z. B. der Karpfen nicht mehr unter 9 Grad Cessius, d. h. er fastet den ganzen Winter hindurch. Daß viele Fische im Aquarium monatelang existieren, läßt sich leicht beobachten. Bekannt ist auch die eigentümliche Tatsache, daß die Lachse bei ihren großen Wanderungen vom Meer bis in die Quellbäche hinauf so lange keine Nahrung aufnehmen als sie sich im Süßwasser **befinden**. Und doch ist diese monatelange Fastenzeit nicht etwa eine **Periode** herabgesetzter Lebenstätigkeit, sondern es ist die Zeit der Fortpflanzung, die Zeit, in der die Lebensenergie auf das Höchste gespannt zu sein pflegt.

* **Die Trockenfäule der Zuckerrübe.** Die Trockenfäule ist eine Wurzelkrankheit der Zuckerrübe, die sich dadurch äußert, daß sich hie und da am Kopfe der Wurzel eine schwärzlich-wässerige Verfärbung der Oberhaut zeigt, die indes nur wenig tief in das Fleisch hineingreift. Diese Krankheit tritt gern in längeren Trockenperioden, daher auch der Name, auf, und zwar vorzugsweise auf bindigeren Bodenarten. Schreitet genannte Krankheit weiter fort, so geht alsbald die Oberhaut in eine schwarzbraune Masse über, ein trockener Fäulnisprozeß stellt sich ein, der zu einer schorfartigen Zersetzung des Rübenfleisches führt. Ueber die Entstehung bezw. die Ursache dieser Trockenfäule gehen die Urteile noch auseinander. Die einen schreiben ihre Entstehung dem Pilze Phoma betae zu, andere dem Fraße von Borstenwürmern und wieder andere der besonderen Eigenart der Ernährungs-, Boden- und Witterungsverhältnisse. Nach Hollrung entsteht die Trockenfäule der Zuckerrüben durch Hunger, der infolge Feuchtigkeitsmangel oder Auswaschung hervorgerufen wird. Nach ihm kommt sie selten auf mildem, humosen und mit guten Wasserverhältnissen versehenem Boden vor, dagegen vielfach in bindigeren Bodenarten, die arm an Humus sind und keine normalen Wasserverhältnisse aufweisen. Er rät deshalb, den Boden gehörig zu lockern, und ihn an Humus zu bereichern und erblickt in diesen beiden Tatsachen den bequemsten Weg zur Beseitigung dieser Krankheit. — Als zweckdienliches Mittel sind zu nennen die Mastdüngung, Gründüngung, Zufuhr von Kalk und Anbau von Tiefwurzlern. Ein weiteres Bekämpfungsmittel ist der Anbau der Rüben nach Kartoffeln, Cichorien oder Erbse. — Die Beize der Samen allein ist außer stande, die Trockenfäule zu beseitigen. In Schlesien sollen zeitig bestellte Rüben nicht unter der Trockenfäule zu leiden gehabt haben. — Verschiedene Landwirte berichten über ein besonders starkes Auftreten dieser Krankheit auf Böden, die mit Scheideschlamm gedüngt worden waren. Derselbe ist bekanntlich reich an feinen Bodenbestandteilen, daher ist es keineswegs ausgeschlossen, daß der Zusatz von Scheideschlamm die Kapillaritätskraft des Bodens derartig erhöht, daß er leichter austrocknet und so die Vorbedingungen für die Trockenfäule der Zuckerrübe bietet. — Jedenfalls ist Vorsicht am Platze und die Mengen des Scheideschlammes auf der gegebenen Bodenfläche sei eine nicht allzu große.

* **Der Engerling.** Der Engerling beginnt zeitig im Frühjahr an den Wurzeln der Pflanzen seinen Fraß, insbesondere an den Wurzeln der Zuckerrübe, wenn diese etwa die Dicke eines Bleistiftes erreicht hat. Dabei benagt er fast nur die Wurzelspitzen, weshalb die Zahl der angefressenen Rüben oft eine sehr große ist. Die Fraßstelle ist stets geschwärzt, ihre Oberfläche eine unregelmäßig geformte und immer rauh. Die Blätter der angenagten Rüben erschlaffen und ziehen sich zusammen. Ihr Grün ist matt, nicht so glänzend wie das ihrer gesunden Nachbarn. Die Bekämpfungsmittel sind verschiedener Art. Am radikalsten ist das Einsammeln der Maikäfer in Maikäferjahren, wie solches ja vielfach von den Behörden angeordnet ist. In Frankreich gibt es Syndikate, die teils aus eigenen Mitteln, teils mit Hilfe des Staates das Einsammeln der Maikäfer bewirken. Von großem Nutzen ist weiterhin das Auflesen der Engerlinge direkt hinter dem Pfluge durch Weiber, Kinder oder auch Geflügel. Viele Vögel leisten auch hier ausgezeichnete Dienste, besonders verdienen die Staren und Saatkrähen hier die Beachtung. Wir sollen dieselben also möglichst zu schonen suchen. Die Saatkrähe insbesondere ist für den Rübenbau als absolut nützlich zu bezeichnen. Die Rüben, die sie umwirft, sind regelmäßig bereits von Engerlingen benagt und würden auch wohl ohne das Zutun der Krähe zu Grunde gehen.

Alle Sorten Jagd- und Luxuswaffen

kauft man am besten, billigsten, unter 3jähriger Garantie direkt von der 404

Waffen-Fabrik Emil von Nordheim,
Mehlis i. Thüringen.

Hauptkatalog gratis und franko.

Ansichtssendung. — Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet.

Werner & Gärtner Amtl. Gepäck-Bestätterei der Grossh. Staatsbahnen, Karlsruhe, Hauptbahnhof, empfehlen sich zur Abholung und Zuführung von **Reise-Gepäck.**
Bureau: Hauptbahnhof. Telephon 447. — Eigener Fuhrpark. 6837.27.1

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber treubesorgter Gatte und Vater

Gustav May, Zimmermeister

im Alter von 55 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 31. August 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. September 1909, abends 6 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Sophienstrasse 14, II. 7759a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer unvergesslichen Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Beata Ziegler Wwe.

geb. Schönle

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 31. August 1909. 12444

Irrungen, Wirrungen.

die haben jetzt ein Ende, denn ein Jeder, der einmal versucht hat, bleibt dabei: Das Seifenpulver „Schneekönig" ist zur Reinigung der Wäsche unübertroffen.
Machen Sie einen Versuch.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Schutzmarke. 988a

Auf 1. Oktober sucht Kolonialwarengeschäft 12452
Verkäuferin,
welche selbständig arbeiten kann. Gefl. Angeb. unt. N. 3198 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. erbeten.

Gewandte **Verkäuferin,**
mit der Damenkonfektion u. Manufakturwaren vertraut — wird auf 1. Oktober oder später gesucht. Gefl. Off. unt. M. 3197 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. erbeten. 12453.2.1

Haasenstein & Vogler A.-G. Rellecke Annoncen-Expedition

II. Hypotheken-Kapital
suche ich auf sehr wertvolles Anwesen hiesiger Stadt in Höhe von **M. 20000.— bis 25000.—** bei üblicher Verzinsung und nachweislich pünktlichster Zinszahlung **aufzunehmen** bei sofortiger oder späterer Auszahlung. Offerten unt. Chiffre O. 2122 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. erbeten. 7994 3.3

Verloren wurde eine goldene Brille von der Winterstraße bis Ettlingerstraße. Abzugeben gegen Belohnung am Sodawasserhaus in der Ettlingerstraße am Bahnübergang. B31178

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. B31208 Schützenstraße 18, 2. Stock.

Einquartierung 1—2 Mann w. angenommen in gute Pflege. B31142 Yorkstr. 15, 2. St. lks.

Kaufmann
mit wenigem Kapital als
Mitteilhaber
eines Patentes (Massenartikel) von einem Techniker gesucht. Der Artikel kann von letzterem, seiner Stellung wegen, nicht selbst verschleißt werden. Reflektanten erbitte unter Nr. B31094 ihre Adresse in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen. 2.2

Darlehen in jeder Höhe
diskret., reell. u. schnellste Erledigung, Ratenrückzahlg. zulässig. Provision vom Darlehen durch Geschäftsstelle d. Volksbank, Karlsruhe, Sophienstr. 152, I. Sprechst. 9—1 u. 3—7 Uhr, schriftlich Rückporto. B30639.12.3

Kapitalserhöhung.
Eine bedeutende G. m. b. H., welche zur Vergrößerung des Betriebes ihr Stammkapital erhöht hat, sucht noch 40 Anteilscheine à Mk. 1000.— 6.4
Mk. 40000.—
zu plazieren. Offert. unt. B30657 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Stellen finden

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 250 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Wer Stellung sucht, verl. die „Deutsche Bakanzenpost", Eßlingen 76. 637a*

Für die Anzeigenabteilung einer hiesigen großen Verlagsbuchhandlung werden zwei
Schreibgehilfen
gesucht, die perfekt in stenographieren und maschinenschreiben sind. Ausführl. Offert. unt. Nr. 12443 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine erstklassige, gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft, die über eine sehr gute Organisation verfügt, sucht einen tüchtigen
Inspektor
anzustellen. Die Stellung ist gut dotiert und dauernd.
Ausführliche Bewerbungsschreiben sind unter Nr. 7640a an die Exp. der „Bad. Presse" zu senden. 3.3

Adressenschreiber gesucht.
Häusl., lohnende Tätigkeit. Näh. Adressen-Verlag Trappe, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig. 7743a

Schriftlich. Nebenerwerb durch Hüllers Verlag, Leipzig-Li. 101, Leutzscherstr. 3. 7175a.3.2

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen Nebenverdienst d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretungen. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. 162a

Lehrling
per sofort auf ein kaufmännisches Bureau gesucht. Offerten unter Nr. B32001 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Ladnerin-Gesuch.
In eine größere Wurstlerei wird eine Ladnerin gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 12291 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Tüchtiger Maschinist
für Holzbearbeitungsmaschinen mit Motorbetrieb sofort gesucht. Bewerber muß durchaus selbständig sein u. kleinere Reparaturen selbst ausführen können. Offerten unter Nr. 7739a an die Exp. der „Bad. Presse." 2.1

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, meiner werten Nachbarschaft und Umgebung, sowie Freunden und Bekannten mitzuteilen, dass ich die seither von Herrn Himmelmann betriebene

Metzgerei und Wurstlerei

Nelkenstrasse 31, am Gutenbergplatz

käuflich erworben und unterm Heutigen übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur prima Fleisch- und Wurstwaren gut und reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet B31139

Franz Schmidt,
früher Wirt zum Schlachthof.

Für Karlsruhe und Umgebung sucht äußerst leistungsfähiges Champagnerhaus mit Abfüllung in Deutschland (Hofl. des Großh. Bad. Hofes)
tüchtigen Vertreter
mit nachweisbarem Erfolg. Vergibt evtl. Alleinvertrieb seiner Marke an Weinhandlung. 2.2
Offerten unter Nr. 7660a an die Expedition der „Bad. Presse".

Geübte Einlegerin
für Buchdruckschnellpresse gesucht. 12450
Druckerei des Bad. Landesboten, Kaiserstraße 235.

Grösste und beste kostenfreie **Stellenvermittlung** Süddeutschlands. 67 000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag halbjährl. Mk. 4.—. 562a.18.14 Kaufm. Verein Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe.

Junge Leute
von 14—24 Jahren, die Kapitän der Handelsmarine werden wollen, erhalten Auskunft von M. Brandt, Altona a. E., Fischmarkt 20. 7013a

Blechner und Installateur,
ein tüchtiger, findet dauernde Arbeit.
Jos. Meess,
12420.2.2 Erbprinzenstraße 29.

Gesucht sofort oder 1. Okt. ein einfaches, sauberes Hausmädchen für großes Landschloß. Sicher im Zimmer machen, Waschen, Hausarbeit. Dauernde Stellung. Zeugnisse, Photogr., Gehaltsansprüche unter Nr. 7701a an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Zum baldigen Eintritt wird zu mehreren Kindern ein sauberes, zuverlässiges B31211.2.1
Kindermädchen
aus guter Familie gesucht. Meldg. Südendstraße 3, 3. St. Frau Emil Overlach.

Köchin gesucht.
Auf 1. Oktober oder früher wird eine jüngere Köchin in eine Villa nach Straßburg i. E. gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. 7675a3.3
Frau Fabrikant Kiefer
Kork, Baden.

Mädchen von 15—16 Jahren zur Beihilfe im Haushalt gesucht. B31199
Zähringerstraße 9, im Laden.

In kleinen bessern Haushalt (2 Personen) wird ein durchaus einfaches aber tücht. Mädchen, nicht unter 25 Jahren, für alle häusl. Arbeiten gesucht. Die Nähen und Bügeln gelernt haben, bevorzugt. Auf sofort od. 15. Sept. Näheres B31134 Sofienstr. 144, 4. St.

Nach Frankreich
suche ich fortwährend wohlerzogene Mädchen i. garant. sol. Häuser. 5235a
Frau Hofstadt-Cammerer, Stuttgart,
Staatl. konzessioniert — Gegr. 1863

Monatsstelle.
Zuverläss., unabhäng. Frau für zweimal des Tages gesucht.
B31141 Belfortstr. 5, II.

Modes.
Junges Mädchen aus guter Familie zur Beihilfe im Laden und eine perfekte
II. Arbeiterin
gesucht. 12390.3.2
Schulz & Hebenstreit,
Hoflieferantinnen,
Kaiserstraße 193. I. Et.

Modes.
Fräulein aus achtbarer Familie kann gründlich das Putzgeschäft erlernen, auch Pension erhalten. B31180 Douglasstr. 8, 2 Treppen.

Stellen suchen

Generalagent
der Lebens- u. Unfall-Branche mit Domizil Karlsruhe, sucht noch
Feuerversicherungs-Vertretung
mit bestehendem Inkasso zu übernehmen. Offert. unt. Nr. B31128 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Zur Entlass. kommend. Kavallerist mit guter Führung sucht Stelle bei einer Herrschaft auf dem Land als
Reitknecht
oder Kutscher bis 1. Oktober. Offerten u. Nr. 7747a an die Exp. der „Badischen Presse".

Junger Schneider sucht Stelle zwecks Erlernung des Großstücks oder als Kleinstückmacher. Offert. an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. B31129.

Fräulein, in Damenkonf. (Abänderung) sehr erfahren, wünscht in Laden Engagement.
Offerten unter Nr. B31158 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein
wünscht Engagement auf Kontor und Lager. Zeugn. vorhanden.
Offerten unter Nr. B31159 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Frau sucht 2—3 Stunden Beschäftung, vormittags.
Georg-Friedrichstraße 18,
B31174 Stb., 1. Stock lks.

Zu vermieten:

Hirschstraße 16 ist im Hinterhaus 2. St. neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Erfr. Vorderhaus II. r. B31193

Ludwig-Wilhelmstraße 21 (Dachstock), 1 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu verm. Monatl. 12 M. Zu erfrag. Karl-Wilhelmstraße 38 (Laden). B31163

Uhlandstraße 32 neuhergerichtete Mansardenwohnung, besteh. aus 1 Zimmer, Küche, Keller, Gas, Glasabschluß sofort oder später zu verm. Näh. part. B31016

Wielandtstr. 28, Hth. 2. St. ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 210.—. Zu erfrag. parterre. B31196

Zimmer zu vermieten
Ein Fräulein, welches Familienanschluß wünscht, findet ganze Pension. Näheres Klauprechtstraße 24 im Laden. B31205

Gut möbl. Zimmer
ist auf 1. Sept. od. spät. zu verm. B31207 Rintheimerstr. 7, 4. St.

Großes, helles, möbliertes
Zimmer,
ohne bis-à-bis, mit 1 od. 2 Betten, ist sofort zu vermieten.
B31162 Sophienstraße 91, III.*

Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. B31147
Schützenstraße 57, 2. St.

Israelitische Pension
erhält Schüler in gut bürgerlichem Hause. Familienanschluß. Offert. unter Nr. B31189 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Israelit. Schüler oder Lehrling findet in Privathaus angenehmes Heim. Off. unter Nr. B31188 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Amalienstraße 81, V. (Kaiserplatz), ist ein einfach möbliertes, luftiges Zimmer billig zu verm. B31061

Bahnhofstraße 28, 3. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., ohne vis-à-vis, an ein Fräulein sofort zu verm. B31177

Bürgerstraße 12, 3. St., ist ein einfach möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. B31175.2.1

Bürgerstr. 13 sind 2 schön möbl. Zimmer mit je 2 Betten an 2 sol. pünktliche Leute sofort zu vermieten. Zu erfr. i. Laden. B31140

Douglasstraße 8, 2 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, auch vorübergehend, zu vermiet. B31179

Georg-Friedrichstr. 2, 4. St., ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später billig zu vermieten. B31146.3.1

Georg-Friedrichstraße 34, III., r., ist möbl. Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. B31164

Hirschstr. 10, 1 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. B31138

Hirschstr. 96 freundl., gut möbl. Zimmer an nur bess. sol. jungen Herrn zu vermieten. Preis 16 Mark per Monat. B31143

Kaiserstr. 34, 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruh. bess. Hause zu vermiet. B31133

Kaiserstraße 85, III., ist ein gut u. einfach möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. B31171

Kriegstr. 36, gegenüber dem Hauptbahnhof, ist im 4. Stock ein gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Fräulein sofort zu verm. B31187

Kriegstr. 105, 2. St., l., ist ein sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. B29930

Leopoldstraße 14, 2 Tr., ist auf sofort oder 1. Septbr. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, ohne vis-à-vis, mit guter Pension zu vermieten. B31073

Leopoldstraße 15, 3. St. sind 2 gut möbl. Zimmer, einz. od. zusammen zu vermieten. Das eine kann auch mit zwei Betten abgegeben werden.

Lessingstraße 72, parterre, Ecke Kriegstraße, ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort billig zu vermieten. B31183.2.1

Marienstraße 1, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sogleich an einen soliden Arbeiter billig zu vermieten. B31148

Rudolfstraße 23, III., rechts, gut möbl. Zimmer an Herrn od. bess. Fräulein sofort billig zu vermieten. B31165

Schützenstraße 65, III., Ecke der Rüppurrerstr., nahe der Bahn, sind 2 auf die Rüppurrerstraße gehende, gut möbl., freundl. Zimmer bei aufmerksamer Bedienung zu vermieten. B31154

Schützenstraße 91, II., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer sofort oder bis 15. September zu vermieten. B31155

Werderstraße 53, II., gut möbl. Zimmer zu vermieten. B31167

Miet-Gesuche:

Schönes Bureauzimmer, Straßenfront, möglichst separater Eingang, Nähe Westendstraße, per sofort gesucht. Offert. unt. B31192 an die Exped. der „Bad. Presse".

3 Zimmerwohnung
in modernem Hause von Witwe mit älterem Kinde auf 1. Oktober gesucht. Off. mit Preis an die Exp. der „Bad. Presse" u. Nr. B31127.

J. alleinsteh. Frau sucht 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, oder auch 1 Zimmer mit Kammer, Alkov, Küche auf 1. Okt., Hinterh. ausgeschl. Off. m. Preis an d. Exp. der „Bad. Pr." erb. u. Nr. B31130.

Sol. Frl. sucht per 15. Sept. gut
möbl. Zimmer
mit separat. Eing. in der Nähe des Marktplatzes. Offerten mit Preis unter Nr. B31150 an die Expedition der Bad. Presse".

Gesucht für mittleren Beamten möbliertes Zimmer auf sofort. Offert. mit Preisang. unt. B31190 an die Exped. der „Bad. Presse"

Enorm billige Schürzen.

Ein Posten **Kinder-Schürzen**, bunt, Kimono und Reform,
sehr preiswert, in verschiedenen Grössen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 68 ₰	90 ₰	1.25	1.55

Haus-Schürzen mit Volant	Stück jetzt	68 ₰
Haus-Schürzen sehr breit, mit Volant und Tasche	„ „	95 ₰
Kimono-Schürzen mit Besatz	„ „	1.95 ℳ
Kimono-Schürzen, türkischer Satin, moderne Muster	„ „	4.65 ℳ
Mieder-Schürzen moderne Façons	„ „	1.65 ℳ

Besonders preiswerte Gürtel.

Serie I	**Solides Gold-Gummiband,** Frisée	jetzt Stück	70 ₰
„ II	**Schwarz und Fantasie-Seidengummi**	„ „	90 ₰
„ III	**Gold-Gummiband,** aparte Dessins, solide Schliessen	„ „	1.20 ℳ
„ IV	**Samt-Gummiband,** prima Qualität	„ „	1.65 ℳ

Auf alle nicht angeführten Schürzen u. Gürtel gewähren einen **Extra-Rabatt** von **10%**

Ein Restposten **breiter Schweizer u. Madapol.-Stickerei**
Stück von 4,10—4,50 Meter, jetzt nur **1.90** und **1.40**

H. Schmoller & Co.

Die grosse Fahrt des Z. III
von Friedrichshafen nach Berlin und Landung daselbst.
Zu sehen im 12449
Residenz-Theater
Kinematograph Waldstraße 30.

Dr. Wolff
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
von der Reise zurück! 12457.2.1

Adolf Heinsheimer,
prakt. Zahnarzt, 12448.2.1
Kaiserstrasse 189, Telephon 2254,
von der Reise zurück.

Jean Kissel
Hoflieferant
Kaiserstr. 150 Telephon 335
empfiehlt täglich eintreffend
alle Sorten frische
Fluss- und Seefische
(Blaufelchen).

Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapaunen, Hahnen.

Kieler Bücklinge, geräuch. Lachs, Aale, Flundern etc.

Neue Oelsardinen, Kronenhummer, Bismarckheringe, Matjes- und Holl. Vollheringe

Neues Sauerkraut – neue Grünkern.

Neuen Bienenhonig (garantiert rein). 12441

Reise- und Manöver-Proviant.

Weine,
gar. naturrein, grösste Auswahl, erster Creszenzer, Liköre, Cognac etc.

Schokoladen und Biskuits, in- und ausländische — grösste Auswahl.

Frische Ananas — französische Weintrauben etc.

Rabattmarken. — Prompter Versand.

Schlosserei zu verkaufen,
modern eingerichtet, 10 Jahre bestehend, gute Kundschaft. 3.3
Offerten unt. Nr. 12125 an die Exped. der „Bad. Presse".

Schöner Laden,
ca. 100 qm, großes Kontor und große Lagerräume, in bester Geschäftslage in **Speyer,** mit hochfeiner Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts-Einrichtung, ist **per sofort** oder **1. Oktober zu vermieten.** Der Laden ist auch für jede andere Branche und als Filialgeschäft sehr geeignet. Reflektanten erfahren Näheres durch Herrn **Rechtsanwalt Merl, Speyer a. Rh.** 7735a.3.1

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater und Schwager

Karl Hitzfeld
Fuhrunternehmer

am Sonntag mittag ¾2 Uhr zu sich abzurufen.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Karlsruhe, 31. August 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. September, vormittags 9½ Uhr, statt. B31214

Trauerhaus: Kriegstraße 2.

Ohne Geld

Messer und Gabeln und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

5109a

Für Brauereien u. Wirte.
Eine große Partie **Wirtschafts-Stühle** und **Tische,** noch wenig gebraucht, die Stühle mit Lattensitz und Tische aus Buchenholz, 150×70, werden billig, auch einzeln, abgegeben. 12458.2.1
M. Schallenmüller,
Karlsruhe, Schützenstraße 57.

Zu verkaufen Bettstatt (mit hohem Haupt (neu) sehr billig.
B31198 **Luisenstr. 34,** Hth., p.

Jagdhund entlaufen,
dunkelbraun getigert. Namen „Senta": trägt Halsband mit Marke **A. Diergardt, Bruchsal.** Gute Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt.
7761a.2.1 **A. Diergardt, Bruchsal.**

Ein noch gut erhaltenes, womögl.
eisernes Brotgestell
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 7760a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Pony-Tausch.
Kräftiges, gutes Pferd wird gegen vertrauten Pony zu vertauschen gesucht. Näh. unter Nr. 7762a in der Expedition der „Bad. Presse".

Münze.
Große silb. Taufmünze 6½ cm Durchmesser, 1536, z. Katalogw. u. einige alte Kupferm. z. verk. Wo. sagt u. Nr B31081 die Expedit. d. „Bad. Presse".

Für Brautleute:

Schlafzimmereinrichtung,
Eichen, mit Bildhauerarbeit: 2 Bettstatten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettespiegel, 1 zweitür. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchständer. B31197.3.1

Wohnzimmereinrichtung,
1 polierter Chiffonnier, Vertiko, 1 besserer Taschen-Diwan, 4 bess. Stühle, 1 Salontisch, 1 Spiegel.

Küche:
1 Küchen-Buffet, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schaft. — Für den billigen Preis von 550 Mk.

Waldstraße 22. Laden.

Herrenkleiderstoff-Reste
in nur ausgesucht prima Qualitäten
sind enorm billig
abzugeben. 11953
Kaiserstrasse 93
1 Treppe hoch.
Muster können keine verabreicht werden.

Zahnärztl. Operation-Stuhl,
älteres System, aber sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Off. u. Nr. B3120 an die Exped. der „Bad. Presse"

Pianino, sehr gut erhalten, für 220 Mk. abzugeben. **Kaiserstraße 227.** linker Seitenbau, 2. St.
B30930